



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

241 (25.5.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333944)

General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich.
Einzelnummern zu 2 Pf. monatlich,
auch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 20. 2.25 pro Quartal,
Styngl-Nummer 6 Pf.

Inserate

Die Einzel-Zeile . . . 25 Pf.
Wöchentliche Inserate . . . 20
Die Kleinanzeige . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreiteste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Mannheim) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . 218

Nr. 241.

Montag, 25. Mai 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsgabe umfasst
12 Seiten.

Ueber die heutige Lage des Polentums in Russland

Schreibt man uns aus Warschau: Im politischen Leben Russlands haben die Polen gegenwärtig ihre Rolle ausgespielt. In der Reichsbuma glänzen die wenigen polnischen Vertreter durch Schwächheit und Mangel an jeglicher politischen Betätigung, was aber die polnischen Patrioten nicht hindert gerade darin einen lautredenden Protest gegen die Begegnung der Polen von Seiten der russischen Regierung zu erheben. Den Russen ist doch allmählich ein Licht darüber aufgegangen, daß sie bei einer Verbrüderung mit den Polen um die kürzeren ziehen würden. Der panslawistische Völkervereinigung aus den Tagen der Revolution ist eine gewaltige Erschütterung gefolgt. Die Polen hatten ihre Stützen ja auch gar zu offen aufgedeckt: die moralische und kulturelle Supremasie der polnischen Nation sollte von sämtlichen slavischen Völkern bedingungslos anerkannt werden, polnische Sprache und Kultur sollten die Führung des panslawismus haben, — unter dieser Voraussetzung waren sie gern bereit im allgemeinen Slaventum aufzugehen. Solche Zumutungen aber waren schließlich selbst den gutgläubigsten Russen zu viel. Waren diese vorher durchaus nicht abgeneigt, den Polen diese nationale Autonomie einzuräumen, so ist heute davon nirgends mehr die Rede. Und die Polen? Je annähernder und festgesessener ihr Auftreten noch jüngst war, um so kleiner sind sie jetzt geworden. Die russische Regierung geht ja auch ganz systematisch vor, um die Polen wieder in ihren früheren politischen Zustand zurückzuführen. Sie kann das nur deshalb, weil die Polen in der russischen öffentlichen Meinung alle Sympathien eingebüßt haben. Und man muß sagen, sie haben sich die Schuld daran selbst zuzuschreiben: ihr Vorgehen gegen die Russen in Galizien, die Verhöhnung der russischen Regierungsgewalt in dem Reiburger Attentatsprozess und so vieles andere haben bewirkt, daß damals, als in Preußen die Einreisungsvorlage angenommen wurde und Gesetzeskraft erhielt, sich kaum eine Stimme in der russischen Presse erhob, die für die Polen auch nur Teilnahme oder Mitleid ausgedrückt hätte.

Rosenkammerlich genug mag es wohl unseren Polen hienieden zu Mute sein beim Erwachen aus ihrem hochgeschwellten national-patriotischen Rausche. Wenn sie heute die Schlußrechnung der letzten Jahre ziehen, so ist ihnen nur zu klar, daß sie in Russland heute zahlloser und blamierter als je zuvor sind. Was ihnen eingeräumt war, ist ihnen wieder genommen, vieles aber, was sie früher besaßen, ist ihnen inzwischen verloren gegangen. Unwissenheit und Polytchnikum in Warschau sind seit Jahren geschlossen dank der großpolnischen Patrioten, aus den Regierungskreisen sind die polnischen Schüler und Schillerinnen infolge der von ihnen geübten Boykottierung der russischen Sprache verdrängt und durch jüdische Schüler ersetzt worden. Gegen das polnische Schulwesen aber gehen die rus-

sischen Behörden neuerdings mit aller Energie vor. Im Handel und Wandel haben die Juden klügelig inzwischen alle Chancen für sich ausgenutzt, so daß sie jetzt überall maßgebend sind, soweit die polnische Junge reicht. Die religiöse Einigkeit unter den Polen ist durch die mariawitische Bewegung in die Brüche gegangen, die Lithauer, bisher den Polen so sehr ergeben, sind ihre erklärten Feinde geworden, die Kleinrussen, die sich während der früheren gemeinsamen Unterdrückung zu den Polen hingezogen fühlten, wollen nichts mehr von ihnen wissen, — überall nur Mißfolge und Fehlschläge. Dazu kommt noch der Mißkredit, in welchem sie bei der heutigen russischen Regierung stehen, alle Ausnahmestellung und Sonderbestimmungen, die für sie seit ihrem letzten Aufstande geschaffen worden sind, sind noch immer rechtsgültig und werden strenger wie seit langem gehandhabt. Der einzige Gewinn, der ihnen geblieben, aber ist, daß sie ihren Kindern in Privatschulen eine miserable polnische Erziehung zuteil werden lassen und daß sie sich innerhalb des Reichsgebietes bei der Unterhaltung mit russisch-russischen Eisenbahnschneidern der polnischen Sprache bedienen dürfen. Das sind die Rechte, die sie sich erkämpft haben. Wenn man bei solcher Lage der Dinge noch immer aus polnischer Feder Zukunftspantastereien zu lesen bekommt, dann kann dergleichen heute nur ein spöttisches Lächeln hervorrufen.

Garden, Moltke, Eulenburg

es sind die Namen, die in den nächsten Monaten die Deffektivität in atemloser Spannung halten werden. Um Eulenburg zieht sich das Unwetter immer dichter zusammen, das Belastungsmaterial wächst. Nach den „Mannheimer Nachrichten“ besteht der Verdacht, daß Fürst Eulenburg auch zu dem vor einiger Zeit wegen zahlreicher Vergehen gegen § 193 verhafteten Schauspielers Bagin in unerlaubten Beziehungen stand. Der Verkehr soll in Berlin und Wien stattgefunden haben. Von Berlin aus sei bereits die Anweisung ergangen, Bagin auch in dieser Sache zu vernehmen.

Wir haben noch am Samstag versucht, kurz die Bedeutung des neuen Moltke-Garden-Prozesses, vor dem wir stehen, zu fixieren. Das erstinstanzliche Urteil mit seinen tatsächlichen Feststellungen ist durch den Spruch des Reichsgerichts aufgehoben worden. Der Verleumdungsprozess gegen Garden muß vollkommen neu und von vorne angefangen werden, gerade so als ob sich überhaupt noch kein Gericht damit befaßt hätte. Es fragt sich nun, ob Garden für diesen Prozess besser gerüstet ist. Die „Nat. Ztg.“, die zu den Gegnern Garden's zählt, bezweifelt es. Sie schreibt: Das Urteil des Reichsgerichts lautet in seiner Begründung doch keineswegs so günstig für Herrn Garden, wie man nach der einseitigen Darstellung der Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils hätte glauben können, das Gericht hat vielmehr für die neue Verhandlung einen engeren Rahmen gesetzt, denn es kann kaum zweifelhaft sein, daß auch das nächste Mal wieder Garden bestraft werden wird, wenn er nicht den Nachweis erbringt, daß die von ihm behaupteten Tatsachen erweislich wahr sind.

Und an anderer Stelle sagt das Berliner national-liberale Blatt, daß Garden auch in der neuen Verhandlung Wahrung berechtigter Interessen vom Gericht nicht zu-

gebilligt werden könne, er müsse also bestraft werden, wenn er den Wahrheitsbeweis nicht erbringe und ob ihm dies möglich sein werde, das ersehe man nach seinen bisherigen „Eulenburgungen“ immer noch mehr als zweifelhaft.

Gut Garden neues Beweismaterial gegen den Grafen Moltke und zwar anderes, als das, das Frau von Elbe ihm beschaffte? In der Richtung wird für Garden ja viel von dem Prozess Eulenburg abhängen. Es könnte immerhin sein, daß der Tatbestand ans Licht bringt, die den Grafen Moltke schwerer belasten als die Aussagen seiner Frau, deren Glaubwürdigkeit im zweiten Prozess mit Erfolg angefochten wurde. Es würde für Garden also wahrscheinlich günstiger sein, wenn der Prozess Eulenburg vor dem neuen Prozess Moltke-Garden verhandelt würde.

Der „Sannov. Cour.“ meint, auch wenn es Garden nicht gelinge, mehr Material herbeizuschaffen, so mühten ihm doch auf alle Fälle diesmal mildernde Umstände zugebilligt werden, nachdem die gerichtliche Klärung des Fürsten Eulenburg, sowie der Grafen Hohenau und Dumar erwiesen, ein wie normwidriges Wesen an der Liebenberger Tafelrunde zu Hause war, somit der Schluss auf Grund der Logik „nosctur ex sociis“ sehr nahe lag.

Genau wie wir betont der „Sannov. Cour.“, daß die in Berlin weitverbreitete persönliche Abneigung gegen Garden unter keinen Umständen mißsprechen dürfe. Das Reichsgericht Erkenntnis sei erfreulich, nicht um Garden's, sondern um des Rechts willen. Wir haben auch stets den Standpunkt vertreten, daß es tief bedauerlich sei, daß in der Berliner Presse das objektive Rechtsgefühl so sehr Schaden leide unter der starken subjektiven Abneigung gegen Garden, der wir ihre Berechtigung garnicht bestreiten wollen.

Die „Nat. Ztg.“ meint, es sei kaum wahrscheinlich, daß die Hauptverhandlung noch vor dem am 15. Juli beginnenden Gerichtsferien erfolge, und schreibt dann über die juristische Seite des neuen Prozesses:

In dem neuen Verfahren kann die gesamte Beweisaufnahme wiederholt werden; auch ist die Beibringung neuer Beweise zulässig. Nur in einem Punkte besteht das Gesetz die freie Entschließung und zwar zugunsten des Angeklagten. Von der Einlegung des Rechtsmittels soll nicht durch die Gefahr, am Ende von der Aufhebung des Urteils eine Verschleppung der Sache zu erfahren, abgeraten werden. Dabei verbietet das Gesetz die reformatio in peius. Paragra 308 der Strafprozessordnung bestimmt, daß der Angeklagte, wenn das Urteil nur von ihm oder zu seinen Gunsten angefochten war, in dem neuen Verfahren jedenfalls keine härtere Strafe als früher erhalten kann. Von dieser Bestimmung abgesehen ist der Gerichtshof vollkommen frei in der Würdigung des Tatbestandes, wie er sich aus der neuen Verhandlung ergibt.

Der „Vorwärts“ findet die politische Bedeutung des Spruches des Reichsgerichts vor allem darin, daß nunmehr eine neue Verhandlung nötig werde, die unter ganz anderen Umständen stattfinden, als jene von Herrn Lehmann so merkwürdig geführte. Die deutsche Justiz, und namentlich die preussische und sächsische, sei sehr impressionabel. Man dürfe auf neue Eindrücke gespannt sein und sehe, die Wege der deutschen Justiz seien wunderbar, aber ob sie auch unerklärlich seien? Es muß leider zugestanden werden, daß

Durch graue Gassen.

Roman von Kunz Wolke.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

„Was hast Du denn, Mama?“ forschten die Töchter besorgt, die eben von einem Ausflug heimkehrten.
„Ach, der Prinz jagt für Sonntag ab“, entgegnete die Geheimrätin sich hastig. „Er ist abgereist.“
Wagnild wurde ganz blaß.
„Abgereist“, hohelte sie.
„Ja, Du armes Ding“, rief die Geheimrätin, mitleidig die blauen Wangen ihres Kindes freudehell, „der junge Pfug bringt uns Sonntag keine Abtschickung.“
Da lachte Wagnild ganz erleichtert auf und heisse Rüte kamnte über ihr Gesicht.
„Was sei denn“, jubelte sie nun auf, „nun brauche ich am Ende die schreckliche, neue Staatsrobe, die mir garnicht steht und die so teuer ist, nicht anzugeben — sie kann ja für ein Kostümstück dienen“, fuhr sie beschleunigt fort, als sie die Welterwölke auf ihrer Mutter Stirn bemerkte.
„Wart Du denn eigentlich närrisch geworden, Mädchen?“, fragte die Geheimrätin entsetzt. „Nacht, wenn ihr eine Krone verloren geht. O, mein Gott, was habe ich für Kinder!“
Die Mädchen haben ihre Mutter ganz verständnislos an, dann aber lächelten sie sich lächelnd bei der Hand und blickten aus dem Fenster.
„Derr Referendar von Buttler“, melde der Diener.
„Wo, der kommt mir gerade recht“, dachte die Geheimrätin. „Für den Sonntag will ich ihn doch gleich wieder anhaben, das fehlt auch noch, mit dem unansehnlichen Menschen und dem jungen Pfug allein bei Tisch zu sitzen.“

„Warten Sie den Herrn Referendar hierher.“
Hans von Buttler im Frack und Cloaque neigte sich ehrerbietig vor der Geheimrätin. Sein sonst so frohes offenes Gesicht war tief erstarrt.
„Na, Sie sehen ja so feierlich aus?“, fragte die Geheimrätin mit Genußnahme bemerkend, wie ehrfürchtig doch ihr der junge Mensch die Hand küßt. „Wollen Sie zur Leiche?“
„Nein, gnädige Frau, zur Hochzeit.“
„Zur Hochzeit? Bei wem denn?“
„Hier bei Ihnen.“
„Bei uns? Sie sind wohl nicht bei Troste“, zürnte Frau Margarete, deren Nerven nun schon bis zum höchsten Maß angespannt waren.
„Doch“, gab Hans von Buttler mit unerwarteter Gleichmut zurück. „Hier will ich heiraten. Ich habe die Ehre, Sie um die Hand Ihrer Tochter Waja zu bitten.“
Der Geheimrätin verlor sie den Atem.
„Das ist wirklich der Gipfel alles Unglaublichen“, rief sie wütend. „Wollen Sie mir nicht sagen, Sie junger Mensch, woher Sie den Mut nehmen, so ganz ohne weiteres um die Hand einer Millionärin anzuhaken?“
„Ich habe nicht gewußt, gnädige Frau, daß Millionen ein Hindernisgrund für eine Ehe wären. Ich liebe das Geld auch und weiß seines Wert besonders zu schätzen, da ich selbst es nicht besitze. Aber ich habe auch schon Ihrem Herrn Gemahl dorthin aneinandergelegt, daß ich auf Wajas Mitgift verzichte. Ich habe die bestimmte Aussicht, sofort nach beendeter Ehemann Teilhaber einer der bekanntesten Versicherungsgesellschaften zu werden, da ich meine und Wajas Zukunft bei bescheidenen Ansprüchen gesichert.“
„Geschicht!“ Die Geheimrätin lachte höhnisch auf.
„Mein lieber Herr von Buttler“, rief sie hochtöndel. „Es tut mir leid, daß wir so viele Worte machen. Wenn Sie schon bei meinem Gatten gewesen sind, so werden Sie die Antwort, die wir Ihnen geben können, ja wohl schon in der Tasche haben. Ich weiß nicht, warum Sie mich da noch interpellieren.“

Ein tiefes Lächeln suchte um die frischen Lippen des jungen Mannes und die blauen Augen bligten schelmisch auf.
„Meine gnädigste Frau“, sagte er mit einer tiefen Verbeugung — einen Blick hatte ihm die Geheimrätin bisher noch nicht angeboten, „ich weiß, daß in Ihrem Hause die orte Hand der Frau männliche Gewalt ausübt und da meinte ich, daß es vielleicht richtiger wäre, das Jawort, das mir Ihr Gemahl bereits gegeben hat, durch Sie bekräftigen zu lassen.“
„Mein Mann hat Ihnen — nein, das ist ja garnicht möglich!“ schrie die Geheimrätin auf. „Ich habe Ihr Küssen ja unentgeltlich, mein Mann muß ja geradezu seinen Verstand verloren haben, wenn er Sie nicht abgewiesen hat. Ich weiß garnicht, woher Sie den Mut nehmen“, fuhr sie, die kalten Augen höhnisch zusammen laessend fort, „woher Sie den Mut zu Ihrem Antrag nehmen. Was haben Sie denn eigentlich? Was befehlen Sie?“
Um Hans Mandwinfel suchte es wieder verräterisch, er bewegte sich aber und entgegnete trocken:
„Was ich habe? Erlauben Sie mal, gnädige Frau. Einen Regenschirm, er ist von Seide und er reicht für zwei, zwei Dugend Töchterkinder, ein Dugend — — —“
„Halten Sie ein. Ich habe wohlhabend nicht Zull die Hiel-schelle für Ihre unpassenden Witze abzugeben. Wenn Sie wieder kommen sollten, werde ich für Sie nicht zu Hause sein.“
Sie ruschte hochgehobenen Kopfes durchs Zimmer und brückte auf den elektrischen Knopf der Klingel.
In demselben Augenblick trat der Geheimrat mit Waja ein.
„Das gute, vornehme Gesicht des Geheimrats, das so freundlich aus dem grauen Haar herausah, lachte, als er sich die Hände rieb und neckte: „No, Mutterchen, bist Du mit dem Schwelgerjoch zufrieden?“
„Mutterchen!“ das fehlte ja auch noch, sich so titulieren zu lassen.
„Gerhard, hier her“, kommandierte sie ihren Mann. „Du wirst doch im Ernst nicht die Hirnenbrannte Idee haben, diesem

das Ansehen der preussischen Justiz nicht nur in sozialdemokratischen Kreisen durch die Abwägungen des Rolke-Garden-Bandels einen starken Stoß bekommen hat. Wir bezeichnen schon am Samstag es als eine der Hauptaufgaben des neuen Prozesses, dieses Ansehen in vollem Umfange wiederherzustellen, und zu erweisen, daß die großen Uebelbefürwörter preussischer Rechtspflege wohl — leider — für einen Augenblick und unter dunklen Einflüssen vergessen werden konnten, daß sie aber immer wieder die Oberhand bekommen müssen, sollen wir nicht schweren inneren Krisen entgegen-treten. Diese Meinung vertritt auch das „Berl. Tagebl.“, es schreibt:

Es ist besser, wenn noch einmal in diesem schwierigen Fall, bei dem die Meinungen mit unerschütterlicher Festigkeit zusammenstehen, nach einem gerecht abgewogenen Urteil gesucht wird, als daß man sich gerade sein ließe. Denn darüber war sich eigentlich alle Welt klar: die Justiz trug wenigstens bei der Verhandlung vor dem Landgericht nicht die Hände vor den Augen. Und ebenso ließ sich nicht verkennen, daß die Prozeßführung in formaler Beziehung recht bedeutende Mängel aufwies. Es kann nur das Ansehen der preussischen Rechtsprechung erhöhen, wenn ihr Gelegenheit gegeben wird, diese Fehler wieder gutzumachen. Man darf aber wohl erwarten, daß nicht wieder in der früheren, teils er-müdenden, teils obsoleten Form das ganze Prozeßmaterial noch einmal vorgetragen wird, sondern daß man bei der neuen Verhandlung versuchen wird, besser zwischen wesentlichen und unwesentlichen Fragen zu unterscheiden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Mai 1908.

Süddeutsche Schifffahrtsfragen.

In Gegenwart des Prinzen Ludwig und der Minister v. Podewitz, v. Brechtzsch und v. Braunendorfer wurde gestern in München die 18. Jahresversammlung des Vereins für Seeburg der Fluß- und Kanalschifffahrt abgehalten. Minister v. Brechtzsch erklärte, die Regierung werde die Bestrebungen des Vereins auch künftig kräftig unterstützen und vor allem den Anschluß Mannheim-Karlsruhe zur Donau mit Kanälen bis München und Augsburg, eventuell gemeinsam mit dem übrigen Süddeutschland. Baummann hat referiert über die Bestrebungen zur Förderung der Binnen-schifffahrt in Bayern und den Nachbarstaaten und betonte dabei die Solidarität der Interessen des ganzen Reiches und den Fortschritt der Technik. Legationsrat v. Schwerin sprach über die Beschaffung der Kosten für die Kanalprojekte durch eine Wertzuwachssteuer für das Gelände an den Kanälen, die Appropriation usw.

Bei dem Festmahle in der Ausstellung dankte Prinz Ludwig für die ihm dargebrachten Ovationen und wünschte, daß auch später ohne ihn der Verein an seinen Bestrebungen festhalte. Im übrigen behandelte er den Widerstand Bayerns wegen der Schifffahrts-abgaben. Bayern habe nur der Not gehorchend zugestimmt; solle aber Bayern, wenn die Abgaben doch nicht geregelt werden, dafür gleichsam bestraft werden? Jedenfalls dürften die Abgaben nur für Zwecke der Schifffahrt verwendet werden.

Herr v. Hoffstein über die deutsch-französische „Annäherung“.

Scheimrat v. Hoffstein sagte dem Berliner Vertreter des „Matin“, auf dessen Frage über die Marokkopolitik verzögerte er jede Antwort, er wolle nur bestimmt feststellen, daß er seit dem Tage seines Ausscheidens aus dem Dienst an ihr keinen Anteil habe. Was die deutsch-französische Annäherung betreffe, müsse jeder, der das praktische Leben offenen Auges beobachte, einsehen, daß Frankreichs Haß gegen Deutschland ein Uruz von unberechenbarer Rücksichtslosigkeit sei. Der Augenblick werde kommen, wenngleich vielleicht nicht bald, wo beide Völker den Haß als unnütze Ausgabe ausschalten werden. Rundgebungen, wie der Berliner Empfang der französischen Hochschüler, sind für die Entwicklung deutsch-französischer Beziehungen nicht jungen Mann, der nichts hat und nichts ist, unser Kind zu geben?

„Gretchen, Gretchen, drohte der alte Geheimrat schelmisch mit dem Finger, „hüte Dich, dieser junger Mann zählt Dir gleich weiter auf, welche Schätze er noch in alten Trüben verborgen hält. Da sieh nur, die Jugend fragt nicht nach Besitz. Sie nimmt nur, sie nimmt nur.“

Dann von Mutter hatte beide Arme ausgebreitet und Waja hatte sich mit einem Jubellaut an seine Brust geklammert. „Wie geht es meine Einwilligung zu dieser Verbindung,“ sagte die Geheimrätin fest.

„Ich habe sie bereits gegeben, liebes Gretchen,“ entzerrte der Geheimrat laut und bestimmt und ein ungewöhnlicher Ernst brach auf seinen Augen. „Während der ganzen Reihe von Jahren, in der das Schicksal uns zusammengeführt hat, Marquise, hat immer Dein Wille in unserem Haushalt regiert. Ich habe Dich gewahren lassen, weil es mir im Grunde gleichgültig gewesen, wie Du unser Leben einrichtest, oder wo es sich um das Glück meines Kindes handelt, da habe ich auch ein Wort mitzureden und ich habe bereits gesprochen. Waja heiratet den jungen Lebernat, der zwar an Geld und Gut nicht viel besitzt, aber ein großes Herz hat und Waja liebt. Ich will es und für diesmal bleibt es dabei. Ich rote Dir, Dich mit den Tafeln abzufinden, Marquise, denn ändern wirst Du sie nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kunst- und Altertümersammlung der Stadt Heidelberg.

Die morgen dem Großherzog Friedrich II. in ihrem neuen Heim eröffnet werden wird, war vordem an mehreren Stellen zerstreut. Im Besonderen ist wohl der Teil der Sammlung zu nennen, der sich früher auf dem Schloße befand, während die übrigen da und dort spärlich untergebrachten Abteilungen in der Regel nur von wenigen Besuchern besucht wurden. Das wird jetzt anders wer-

den, denn in ihrem neuen Heim, Hauptstraße 67, präsentieren sich die einzelnen Stücke ganz hervorragend günstig. Dazu trägt nicht wenig der Charakter des vordem Helmschen Hauses selbst bei. Es ist das ein aus dem Jahre 1709 stammendes Patrizierhaus, dessen vornehme rote Sandstein-Fassade mit dem schlichten, von Säulen getragenen Portale schon von weitem auffällt.

Gerobega übertrifft aber ist man von dem auf Rundbogen ruhenden Treppenhause, dessen Architektur Einfachheit mit vornehmem Stillsitz vereinigt. Alte Silber begleiteten den Besucher bis hinauf in den dritten Stock, wo auf einem Geländerpfiler der physische Raum in Stein ausgehauen ist.

Im Vorflur des zweiten Stockes steht ein alter feinerer Renaissance-Kamin mit reicher Arbeit. Von hier führt eine Doppeltür in das mittlere der 3 Vorzimmer, den sogenannten Vorkellern, in dem die kostbaren Stücke der Frankfurter Manufaktur stehen. Hier wird der Großherzog den feierlichen Eröffnungsgast willkommen heißen. Links geht es von da in das stilles Wohnzimmer, dessen Möbel und Tapeten noch ganz aus der alten Zeit stammen und wo mächtige Silber Karl Theobors und seiner ersten Gemahlin, sowie anderer physischer Fürstinnen aus verbliebenen Goldbroden von den Wänden herabhängen. Hier schließt sich der eine der beiden Seitensäle an, mit denen das Haus den Hof umspannt, hinter dem sich ein wohlgeplanter Garten ausdehnt. Von den Hinterzimmern ist eines das Besondere, während die übrigen die prähistorische Abteilung, darunter auch zwei Höckergräber, enthalten. Im Erdgeschoß befindet sich das hochinteressante Papiarium aus dem christlichen Altertum.

Rechts vom Vorkellern geht es durch ein mit pompejanischen Wandgemälden geschmücktes drittes Vorzimmer, das außer mit Vorhängen auch noch mit anderen Kostbarkeiten angefüllt ist. Ein Hinterzimmer mit einem mächtigen, geschmückten Wandkamin und Bildern der Rafaelen und ihres Gemahls, Ludwig IV. und Maria, der Maria Stuart und Karl I. den England verbannt den Fremden mit dem weißen Seidenfüßel, dessen

Deutsches Reich.

(Die Gehaltsaufbesserung der Reichs- und Staatsbeamten.) In einer Versammlung der Reichs- und Staatsbeamten für die Wahlkreise Duisburg und Mülheim, die von 1200 Beamten besucht war, wurde einstimmig die Beschleunigung der Gehaltsaufbesserung mit rückwirkender Kraft vom April 1908 an gefordert. Bezüglich der Wohnungsgeldzuschüsse verlangte die Versammlung für das rheinisch-westfälische Industriegebiet den höchsten Seroisatz oder eine besondere, dauernde Teuerungspolize.

(Die verstärkte Rückwanderung aus den Ver. Staaten) nach Deutschland hat den Staatssekretär des Innern zu der Verfügung veranlaßt, daß die Reichskommission für das Auswanderungswesen den mit Rückwanderern heimkehrenden Schiffen eine vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden und durch wiederholte Besichtigung solcher Schiffe eine beständige Kontrolle auch über die Rückwanderung ausüben.

(Mit dem 36. deutschen Kergestag.) der vom 25. bis 27. Juni 1908 in Danzig stattfindet, wird auch die Hauptversammlung der wirtschaftlichen Abteilung des deutschen Kergest-Vereins vereinigt werden. Sie ist am 25. Juni.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 2. Mai. Der zweiten Kammer ging ein Gesetzentwurf zu betr. die Verlängerung des Vertrages mit der Norddeutschen Hagelversicherung. Der staatliche Hagelversicherungsfonds bedingt einen Zuschuß von 700 000 M., da er nahezu erschöpft ist, außerdem soll im Budget jeweils ein den Bedürfnissen entsprechender Beitrag angefordert werden. Die Beitragsleistung der Versicherer erfuhre eine Erhöhung von 10 auf 40 pCt. der Nettoprämie.

Badische Politik.

(Zweite Wagenklasse und Fahrkartensteuer.) Auf eine Anfrage in der Budgetkommission der Zweiten Kammer hat die Regierung erwidert, daß der Gedanke der Einführung der vierten Wagenklasse für Baden trotz der entgegenstehenden betriebswirtschaftlichen Bedenken naheliege. Darauf hat die Budgetkommission einstimmig den Beschluß gefaßt, er solle in den in Betracht kommenden Fragen zur Einführung der vierten Wagenklasse und auch zur Personenverkehrsreform Initiative Stellung nehmen, zunächst das Ergebnis der von der Regierung noch beschleunigten Feststellungen und Erhebungen abwarten, und sie empfiehlt dem Landtage ein Gleiches zu tun.

Der Vertrag der am 1. August 1906 in Kraft getretenen Fahrkartensteuer in den badischen Staatsbahnen betragt nach den Mitteilungen der Regierung an die Budgetkommission der Zweiten Kammer für die Zeit vom 1. August 1906 bis Ende Juli 1907 M. 735 000, für das Jahr 1907 nur 614 000 M. Bemerkenswert ist auch, daß der Steuerertrag, der in den Monaten August und September 1906 h. h. von Einführung der Tarifreform mit der steuerfreien 2. bis 3. b. Wagenklasse noch M. 320 000 betrug, in den gleichen Monaten des Jahres 1907 nach Einführung der Fahrkartensteuer auf nicht ganz 200 000 M. zurückgegangen ist. Daß die Steuer bei weitem nicht das einbringt, was man sich bei der Einführung im Reichstag versprochen, ist bekannt. Andererseits hat die Fahrkartensteuer infolge der durch sie hervorgerufenen Abwanderung von Reisenden aus den höheren in die niederen Wagenklassen den Ertrag der Eisenbahn aus dem Personenverkehr zweifellos erheblich beeinträchtigt. In welchem Umfang in Baden diese Abwanderung eingetreten ist, läßt sich zahlenmäßig aus der Zeit von August 1906 bis April 1907, in der die Tarifreform noch nicht wirksam war, nicht feststellen. Einmal deshalb nicht, weil bekanntlich in Baden bis zur Einführung der Fahrkartensteuer die einfachen Fahrkarten der höheren Klassen auch als Rückfahrkarten der nächst niederen Klasse ausgeben wurden, ferner weil auch vor-

Einführung der Fahrkartensteuer ein erheblicher Rückgang von Kilometerbesten festzustellen lag, der einen Vergleich erschweren würde. Nach den Ermittlungen einiger Verwaltungen, bei denen diese besonderen Umstände nicht vorliegen, sei anzunehmen, daß der durch die Steuer eingetretene Einwahrscheinlichkeitsverlust ebenso hoch sei, wie der Ertrag der Fahrkartensteuer. Für Baden werde dieser Ausfall noch höher zu betonen sein, weil hier die dritte Klasse in den Personenzügen steuerfrei blieb, während bei den erwähnten anderen Verwaltungen die Steuerfreiheit nur für die zweite Wagenklasse gilt. Auch die Erhebung und Verrechnung der Steuer habe für die Eisenbahn ganz erhebliche Kosten und Schwierigkeiten mit sich gebracht, für die man keine Erleichterung erhalte. Vom Standpunkt der Eisenbahnverwaltung an wäre natürlich die völlige Aufhebung der Steuer sehr zu begrüßen und wenn dies aber mit Rücksicht auf die Interessen des Reiches nicht möglich sei, so wäre eine Herabsetzung des Wertes der Steuer anzustreben, welche die erwähnten Mängel am wenigsten vermindere. Die deutschen Staatsbahnenverwaltungen seien, in der Annahme, daß noch in der laufenden Reichstagssession eine Herabsetzung der Fahrkartensteuer heranzubringen werden würde, wegen eines gemeinsamen Schrittes in dieser Richtung bereits vor einigen Monaten in Erörterungen eingetreten. Nachdem aber die ganze Frage der Reichssteuerreform bei der nächsten Reichstagssession zurückgestellt wurde, werde auch erst dann in Revision des Fahrkartensteuergesetzes vorgenommen werden können.

Öfflicher über die politische Lage.

K. Weinheim, 25. Mai.

In der gestern Nachmittag im „Reichs-Wilhelm“ abgehaltenen öffentlichen Mitgliederversammlung des national-liberalen Parteiverbands Weinheim sprach Herr Landtagsabgeordneter Dr. C. Birkner-Mannheim über die politische Lage. In Rede, der von der sehr zahlreich und das getänigliche Wohl auf den letzten Platz besetzenden Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde, sprach zu Beginn seines Redens zunächst seine Begeisterung und Freude über die erfolgte Gründung des jungliberalen Vereins Dr. Heim aus und verband damit die Hoffnung, daß die junge Organisation sich kräftig entwickeln möge. Der Vortragende führte dann a. a. folgendes aus: Die politischen Verhältnisse des Landes und des Reiches sind so vielfachartig, daß es nicht möglich ist im Rahmen eines kurzen Vortrages auch nur die wichtigsten Punkte ausführlich zu behandeln. Herr Birkner hat davon gesprochen, es gelte das verlorene Terrain in einem Teile unserer Landes wieder zu gewinnen. Das ist richtig. Das muß die Aufgabe der bestehenden Organisationen sein. Noch wichtiger scheint mir allerdings, daß wir das Terrain, das wir verloren nicht verlieren. Und die Gefahr liegt, daß wir solche Verluste vielleicht bei den nächsten Wahlen da und dort zu verzeichnen haben, ist vorhanden. Das darf nicht geschehen werden.

Ich will über lokale Politik zunächst sprechen und am Schluß angeden von dem, was wir in Karlsruhe in den letzten Tagen erlebt haben. Ich will beginnen mit den Verhandlungen über die badische Volksschule. Ich komme bei diesem Thema so gleich dazu, die politische Lage des Landes zu skizzieren. Bei diesen Verhandlungen hat sich gezeigt, wie die Parteigruppen einander gegenüberstehen und welche ihre Frontstellungen sind. Und wenn wir diese Frontstellung der Parteien sehen — auf der einen Seite das Zentrum und neben oder unter dem Zentrum die Konservativen und der eine Vertreter des Bundes der Landwirte und auf der anderen Seite die Liberalen, sowohl die National-Liberalen als die Demokraten, Freisinnigen und danach die Sozialdemokraten — so finden wir die politische Lage des Landes geschildert. Auf der einen Seite der Fortschritt und auf der anderen Seite der Rückschritt, was sich ausdrückt in den Bestrebungen zu anderer Schule, für die Bildung unseres Volkes. Diese Frontstellung ergibt vielleicht die Erklärung für die Vorgänge bei den Wahlen des Jahres 1906. Diejenigen, die bei jenen Wahlen die maßgebende Entscheidung hatten, sie haben es kommen, daß es sich in den nächsten Jahren um die Bildung anderer Volkskammern handeln würde und daß es dabei die Aufgabe aller Liberaler ist, sich zusammenzuschließen und zu kämpfen gegen den Rückschritt, zu verteidigen, was wir besitzen und besitzen haben und weiter zu streben in die Zukunft. Wir hatten für unsere Volksschule einen Standesplan, der nach dem Jahre 1904 kamme und einen Unterrichtsplan, der niedergelegt war in einem Verordnungsblatt des Jahres 1899. Beide also ziemlich das eine oder zwei mal. Wir sind freilich auf dem Gebiet des Bildungswesens nicht stehen geblieben; im Gegenteil das Volksschulwesen befindet sich in unseren größeren Städten in einem durchaus glänzenden und segensreichen Zustande. Anders aber ist es in den kleinen Landgemeinden. Dar müssen es offen und ehrlich stehen, daß unser Volksschulwesen in den letzten Jahren sich nicht mehr auf der Höhe der Zeit befinden hat. In Gegenwart, wo die Industrie und der Handel eine größere Rolle spielt, müssen wir zu unserer Bekämpfung konstatieren, daß vielfach andere als lokale Bundesländer in die vorgeschrittenen Stellen gekommen

erhes Kabinett der christlichen Kunst gewidmet ist. Ein Hauptalter aus der Schule Niemannsmeiders und ein die Stiftung des Rosenkranzordens darstellendes Delgemälde auf Goldgrund sind hier die Hauptstücke, denen sich Holz- und Eisenbeschneidereien, Altargemälde, Bilder usw. anreihen. Dann kommen wir in den sogenannten Altbauischen Zimmer, einen Silberfuß mit Gemälden von Cranach, Bronzefiguren, Reliefs und dem Trümpel-Luthers, einem breiten Goldreiß in durchbrochener Arbeit. Der Zimmerflucht erhebt an einer Treppe, die zu dem römischen Vestibulum hinaufführt. Hier sind allerhand durch Aufgrabungen in der Umgebung zu Tage geförderte Steinarbeiten aus der Römerzeit angefaßt, unter denen manches gut erhaltene Bild angeht wird.

Im dritten Stockwerk befinden sich das Großherzogzimmer, die Schlachzimmer mit Bildern vor und nach der Pestilenz, das Professorenzimmer, das von der berühmten „Lante Joh.“ gestiftete Studentenzimmer, das Heibelberger Zimmer a. a., während das Hinterzimmer mit den Originalen von der Tafel des Kaisers im Erdgeschoße des Vorderhofes liegt.

Der kurze Überblick sollte nur zeigen, welche reichen und wertvollen Sammlungen die Stadt Heidelberg besitzt. Sie bilden eine interessante Ergänzung der Wandgemälder, denen es ihre Bekanntheit verdankt, und es ist mit Freude zu begrüßen, daß die vielen Stücke jetzt so übersichtlich geordnet sind. Die nächste Aufgabe wird sein, sie zu katalogisieren. Bis dahin müssen sich die Besucher mit einer kurzen Beschreibung der Sammlungen begnügen, in der auf die besten Stücke besonders aufmerksam gemacht ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Von der Akademie zu Frankfurt a. M. am 18. d. M. hat die zweite Jahresversammlung stattgefunden, wobei sich die Zeit vor und unmittelbar vorhergehenden auf 104 erzielte. Umständlicher wurden 35, in das 2. St. ein Gesamtstand von 200 im nächsten Jahresberichten ergibt. Das am 20. d. M. finden noch einige

Diese Erscheinungen sind ein Beweis dafür, daß wir zu...

Wohin kam Redner auf das Genossenschaftswesen...

Über das Erwerbsleben stellt nicht bloß große Ansprüche...

Zwischen den Wahlen, vor u. nach den Wahlen...

Immatrikulationen halt. Anmeldung bei der Universität...

Das Segantini-Museum in St. Moritz. Am 26. September...

Eine Internationale Vereinigung für Krebsforschung...

Reise Ausgrabungen in Antinoë. Der Ägyptologe Albert Gabat...

Eine Behauptung, die oft gefunden werde, sei die, daß die...

Am Schluß seiner Ausführungen die mit langanhaltendem...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Mai 1908.

Einweihung der Herz-Jesu-Kirche in der...

Die katholische Bevölkerung begeht in diesen Tagen ein...

Der gefeierte Hauptfesttag wurde durch feierliche Choralauff...

Gräbern sind auch eine Menge Gegenstände gefunden worden...

Gottfried Keller auf der Bühne. Der „Königst. Jg.“ wird...

Ueber die Wiedergabe der letztgenannten Kopie an der...

Marter Knebel, gelehrt und von den Kopulären Simon und...

Nach der Einweihung fand im benachbarten „Kaisergarten“...

Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich am...

Bereit wurde Betriebsassistent Wolf Karl Huber in...

Dienstvertrag des Herrn Oberbürgermeisters Paul Martin...

Handelshochschule. Der morgen stattfindenden Bürgeraus...

Zwangsversteigerungen. Das Hausgrundstück der Friedric...

Wadischer Landesverein für Naturliebe. Durch Ver...

nimmt der Schriftführer des Vereins, Herr Dr. Schlatterer, Freiburg, Sternwaldstr. 19, entgegen.

Zentrumsversammlung in Heidelberg.

Der Leiter der Versammlung, Herr Oberamtsrichter Dr. Diez begrüßte die Erschienenen und stellte ihnen die beiden Redner, Herrn Landgerichtsrat und Reichstagsabgeordneten de Witt, den Reichstagsrat, und Herrn Reichstagsabgeordneten Erzberger, der erst 32 Jahre und nicht, wie behauptet worden sei, 42 Jahre alt sei. Letzteren begrüßt Herr Diez insbesondere als den Benjamin der Zentrumspartei.

In den einleitenden Worten meinte der Vorsitzende, der monarchische Gedanke sei in Baden gefährdet, die Regierung, die Obstruktion gegenüber am schwächsten sei, müßte die Verbindung mit der natl. Partei lockern. Die Ungerechtigkeiten, die zum Nachteil der Katholiken bei Besetzung von Staatsstellen nach bestanden, müßten beseitigt werden und es sei zu hoffen, daß die Zentrumspartei im nächsten Jahre noch verstärkter im Reichstag einziehen werde.

Herr Erzberger sprach in 1 1/2 stündiger Rede über Kolonialpolitik und ihre Folgen. Er ging aus vom Vereinsgesetz, aus dem er für die Süddeutschen nur Schattenseiten heraussehen kann. Nur ein badischer Zentrumsabgeordneter, Dr. Zehner, habe sich tapfer dagegen gewehrt. Man müsse dafür sorgen, daß aus Süddeutschland künftighin nur Zentrumsleute in den Reichstag kommen, dann könnte ein Verzicht auf Volkswahlrecht nicht unterlaufen. (Wollen sehen, Herr Erzberger nimmt den Mund sehr voll.)

Hier fällt Herr Erzberger ein, daß er nicht der Benjamin der Partei sei, es sei noch einer im Reichstag, der 2 Monate jünger sei als er. Nach dieser Feststellung fährt er fort: Wir ständen an einem Umbruch der Kolonialpolitik, der in einer Wendung zum Besseren bestünde, und dies sei das Verdienst des Zentrums. (Natürlich!) In den Kolonien können Produkte gezogen werden, die auf heimischem Boden nicht erzielt werden könnten. Im übrigen seien aber die wirtschaftlichen Vorteile der Kolonien gering, dennoch sind wir als Christen verpflichtet, Kolonialpolitik zu treiben. Nicht darf Ausrottungs- und Korruptionswirtschaft gebildet werden. Die Ausgabe ist: Erziehung der Regier zu Christen. Im Mittelpunkt stehe die unsterbliche Seele des Regier, wenn man auch im Reichstag darüber gelaßt habe, was namentlich von freisinniger Seite aus gesehen sei, man habe nur den Mut das eingesehen.

Der Kampf um die Regierseele muß im 20. Jahrhundert ausgefochten werden.

Bei einem Rückblick auf die letzten 20 Jahre unserer Kolonialpolitik muß man erkennen, daß die Männer, welche sich gegen die koloniale Wirtschaft wandten — das waren selbstverständlich nur Zentrumsmänner — jetzt glänzend gerechtfertigt sind, da gerade ihre kolonialpolitischen Pläne zum Durchbruch gekommen sind.

Die ihm mutige Stimmung, die in den Kolonien jederzeit geherstet, hat verschiedene Gründe. Die deutschen Händler bereiteten fortwährend Schwierigkeiten, die Schwarzen wurden mehr wie Arbeitstiere behandelt, als Beamten gab man den Kolonien nur Leute, die im Inland zu nichts mehr kommen konnten. Es kommt noch hinzu die Verpesterung der Kolonialgebiete mit Alkohol usw.

Nun kommt die neue Ära, die das Zentrum als die richtige ansieht, aber aus anderen Motiven als die leitenden Staatsmänner. Nur auf einem Gebiet, auf dem der Mission besitze nach eine Differenz zwischen Zentrum und Bloß. Die Regierung müßte hinter den Glaubensboten stehen. Der Kampf ist gegen den Muhammedanismus zu führen, der schon bis Kamerun und Zogo vordringen ist und dessen Grundgesetz lautet: Afrika den Afrikanern.

Die Kolonien sind zu erhalten und auszugestalten, Eisenbahnen sind dort notwendig und müssen gebaut werden. Nur von einer Kolonie hätte man besser die Finger lassen, nämlich von Kiautschou. Dieser Platz kostet viele Millionen und bedeutet geradezu eine gefährliche Lage in der internationalen Politik.

Die Frage der Kolonialpolitik steht im Zusammenhang mit der Flotte. Das erste Flottengesetz wurde 1898 mit Hilfe des Zentrums gemacht. Damals war der Freisinn dagegen und 1908 bei der Abänderungsvorlage des Gesetzes hat der Freisinn erdmals dem Gesetz zugestimmt. Das Zentrum ist und war jederzeit für eine Hebung der Flotte zu haben. Bei der Handhabung aber, wie jetzt der Bloß als Regierungspartei die Vorlagen derabschiedet, könne das Zentrum nicht mitmachen. Es besteht der Fehler, daß man Ausgaben genehmigt und nicht nach den Einnahmen fragt. Die kommende Finanzreform wird Hilfe zu finden geben.

Nach einer Pause von 10 Minuten sprach Reichstagsabgeordneter de Witt: Die Tätigkeit der Zentrumspartei als Regierungspartei ist früher immer gerühmt und anerkannt worden. Freiß Wilton aber lobte am 13. Dezember 1906 mit Andeut. Und, warum geschah diese Aufißung? Wegen einiger Hunderte von Hottentotten. Wenn der ehemalige Stellvertreter des Reichstanzlers gesagt hat, daß die Dinge tiefer liegen, so klingt das verschleierte. Aber die Gegner und vor allem die gegnerische Presse hat von einer Komarilla erzählt, von der der Reichstanzler einmal sagte, sie sei eine Giftpflanze, die man nicht ohne Schaden für Kaiser und Thron einpflanzen kann. Der Prozeß Wolke-Garben, der eig trauriges Nachspiel zu haben scheint, hat in der bisherigen Verhandlung über manche Personen ein Licht verbreitet, daß nicht gerade als bengalisch bezeichnet werden kann. Wer Sensationelles hat der Prozeß nicht gebracht, weil der Reichstanzler das Bestehen einer Komarilla bestritten hat. Man kann daher über diese Sache hinweggehen.

Das Zentrum ist keine konfessionelle Partei. Schon Bischof Freiherr Emanuel v. Retterer hat diese Behauptung als eine infame Erfindung bezeichnet. Gewiß, das Zentrum ist die politische Vertretung der natl. Religion geworden, aber daran sind die Gegenparteien schuld. Die Zeiten der kulturellen Aufklärung sind nicht vorbei, dies hat der letzte Wahlkampf gezeigt. Darum muß das Zentrum bestehen bleiben.

Ferner muß das Zentrum auch als national bezeichnet werden. Wirtschaftliche Gesetzgebung, Flotte, Hochkonjunktur der Industrie und der Landwirtschaft sind auf die Tätigkeit des Zentrums zurückzuführen. Das Zentrum ist aber so frei, in nationalen Aufgaben seine eigenen Gedanken zu haben. Das ist auch sein verfassungsmäßiges Recht.

Die Parole des Reichstanzlers vom 13. Dezember 1906 hat sich am Zentrum schlecht bewährt. Nur die Sozialdemokratie mußten mehrere Vertreter verlieren. Aber ob es so bleiben wird, muß die Zukunft lehren, tatsächlich ist die Sozialdemokratie noch nicht überwunden.

Die Zentrumspartei ist eine christliche Volkspartei und zwar mit festem Rückgrat. Dagegen werden zwischen Konservativen und Liberalen Kompromisse geschlossen, deren Gepräge Grundlosigkeit ist. Auch aus dem freisinnigen Lügen ist dabei ein gahmer Hausfater geworden.

Die bisherige Tätigkeit des Bloß kann man in die Worte fassen: Sie hat für die Regierung alles, für das Volk nichts getan. Das Maß der Wahrheit wird kommen bei der Finanzreform. Das Zentrum wird ruhig zusehen und seine Prinzipien wahren.

Die Frage, ob man den leitenden Staatsmann beseitigen soll, ist für das Zentrum irrelevant. Denn stürzen wir ihn, so wird der Geist der Bloßpolitik doch wiederkehren und noch 7 Geister mit sich bringen, die noch schlimmer sind als er. Einmal wird doch der Bloß eines seligen Endes sterben. Die Zeit ist ernst, die Zukunft ungewiß und Feinde ringsum; darum muß das Zentrum in Einigkeit auf eigene Kraft bauend vordrücken.

In einem Schlusswort dankte Herr Dr. Diez den Rednern und rief partheilich in den Saal: Wir lagen den Reichstanzler an, gegen das Zentrum unerbittlich, ungerecht und staatsmännisch unklar gehandelt zu haben. Er meinte noch, das Zentrum sei unabhängig nicht nur von der Regierung, sondern auch von ihm, als Mitglied einer liberalen Partei müsse jeder Katholik mit seinem religiösen Gewissen in Konflikt kommen, er wolle nur dem Zentrum angehören. (Selbstverständlich!)

Mit einem Hoch auf das Zentrum und seine Vertreter schloß die von circa 3000 Männern besetzte Versammlung. Die Beschlüsse, welche die Reden begleiteten, schlossen sich meistens an mehr oder minder geschmacklose Wippen an.

Bring Ludwig über Kanalfragen.

München, 25. Mai. Der bayerische Kanalverein hielt im Künstlertheater der Münchener Ausstellung seine Jahresversammlung ab, welcher Prinz Ludwig, Minister von Nobels, von Frauenhofer und von Breitschneider beizwohnten. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Oberbürgermeister von Schönbach betonte in seinem Geschäftsbericht, daß das Interesse an Kanalfragen immer lebhafter sich geltend mache. Außer den geschäftlichen Angelegenheiten wurden drei größere Vorträge über Fragen, welche mit dem Kanalwesen zusammenhängen, gehalten. Nachher fand im großen Restaurant der Ausstellung ein Festmahl statt, bei welchem u. a. Bring Ludwig einen Trinkspruch auf den bayerischen Kanalverein ausbrachte.

Prinz Ludwig verlas eine größere Reihe verschiedener Kanalfragen und führte dabei aus: Durch den Staatsvertrag zwischen Bayern und Preußen über die Fortführung des Mainkanals sei über die Schiffahrtsabgaben leider eine Klausele eingefügt, die Sie alle kennen. Es wäre uns ja lieber, wenn die Wassertröhren von Abgaben frei blieben; wenn es aber nicht anders geht, so sage ich: lieber Wassertröhren mit Schiffahrtsabgaben, wenn sie nicht zu hoch sind, als gar keine Straßen. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Gedanken angesetzt, bei den Schiffahrtsabgaben für ein Flußgebiet durch gemeinsame Interessentenverbände für die Ausgestaltung der natürlichen Wasserläufe einen Anstoß zu schaffen. Wenn es gelingt, für ganze Flußgebiete solche Interessentenverbände zu bilden, so werden wir wohl auch mit den Schiffahrtsabgaben einverstanden erklären können.

Sollten die Abgaben nur für das betreffende Stromgebiet verwendet werden, so wird es keine Schwierigkeit machen, bis an den Bodensee heranzukommen. Dieser Frage ist man zu meiner großen Freude näher gerückt, nicht nur in den deutschen Bundesstaaten, sondern auch in Preußen und in der Schweiz. Dann wird auch den linken Rheinufer die Kanalisierung der Mosel mit ihrem Nebenfluß Saar ohne Schwierigkeiten erfolgen, die von größter Bedeutung sein werde, weil sie das Kohlen- und Eisengebiet miteinander verbindet. Auf dem rechten Rheinufer wird nach Bedarf angefangen werden, der bis Schillingen, jedenfalls bis Garmisch, der Main bis zum Einfluß der Regnitz kanalisiert werden. Wenn das alles ausgeführt wird, so können wir sehr zufrieden sein mit der Einführung von Schiffahrtsabgaben. Deshalb haben wir absolut keinen Grund, damit zufrieden zu sein, daß Bayern den großen Rheinstrom abgesehen bleibt, wenn die Schiffahrtsabgaben nicht eingeführt werden. (Beifall.) Bayern wird daher für die Schiffahrtsabgaben eintreten.

Sollten diese durch andere Gewalten verhindert werden, so ist ja doch die Zustimmung sowohl der deutschen Staaten wie des Auslandes erforderlich, so darf Bayern, das alles tut, nicht darunter leiden, daß andere nicht mitmachen. Das wäre sonst eine Verletzung der Mainlinie, die wir gottseidank vor 30 Jahren befestigt haben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Mai 1908.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Herr Buchhändlermeister Jean Roth, ein hochverdienter Feuerwehrmann, dessen guter Name und dessen fromme Gesinnung jedem einseitigsten Mannheimer Bürger wohl bekannt ist, ist nach 43jähriger Dienzeit auf der Freiwilligen Feuerwehr ausgeschieden. Er gehört zu den Gründern der 8. Kompanie und bekleidete die Stelle eines 1. Mannes der Kompanie. Schon wiederholt war er von seinen Kameraden ausgezeichnet worden, die Wohl zum Hauptmann anzuwachsen; allein sein schlichter und bescheiden Sinn ließen ihn darauf verzichten. Doch gehört er seit vielen Jahren als Vertrauensmann dem Verwaltungsrat an. In der letzten Sitzung dieser Korporation wurde er zum Ehrenmitglied mit der Vereidigung zum Ehren der Uniform bei festlichen Klängen ernannt. Auch die Bürgerchaft hat die Pflicht, einem Manne, der sich fast ein Menschenalter lang dem öffentlichen Wohle gewidmet hat, ihren Dank zu bezeugen, was hiermit geschehen soll.

Verschiedene Straßenherstellungen werden den Bürgern in seiner nächsten Sitzung beschäftigen. Angefordert werden 44 050 M. zur Herstellung der Weidenstraße 2. Teil von der nordwestlichen Grenze des Grundstücks Lfd. Nr. 5767 bis zur Weidenstraße, 26 780 M. zur Herstellung der Augustenstraße 4. Teil vom Grundstück Lfd. Nr. 5767 bis zur Weidenstraße, 4450 M. zur Herstellung der Stalgerstraße, 24 400 M. zur Herstellung der Schmiedgasse zwischen Friedrichs- und Weidenstraße im Stadtteil Rodgau, 24 300 M. zur Herstellung der Weidenstraße zwischen Friedrichs- und Weidenstraße im Stadtteil Rodgau und 22 618 M. zur Herstellung der Schmiedgasse-Weidenstraße in Rodgau von der Weidenstraße bis zur Weidenstraße.

Deutscher Vortragsverband. In der am 17. Mai in Frankfurt a. M. stattgehabten Generalversammlung wurde an Stelle des zurückgetretenen Herrn Edmund Boh-Rohrig, Herr Direktor J. Kinkel-Mannheim, Vorsitzender des Mannheimer Vereins bestellt, gewählt, und der Sitz des Verbandes nach Mannheim verlegt. Der Verband, welcher seit 22 Jahren besteht und über ganz Deutschland verbreitet ist, zählt 250 kaufmännische und wissenschaftliche Vereine und besitzt die Gewinnung und Vermittlung von Rednern auf allen Gebieten des Wissens. Auf seiner Rednerliste steht eine Reihe hervorragender deutscher Gelehrten und Künstler. Der jetzige Vorsitzende, Herr Edmund Boh, der den Verband gründet wurde zum Ehrenmitgliede ernannt.

18er-Vereinigung der Wels. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Inhaber des Hof. Bayer. 18. Inf.-Reg. und Präsident der 18er Vereinigung und Sterbekasse, hat dem 1. Vorsitzenden Herrn rechtsl. Bürgermeister Wand, dem 1. Schriftführer, Herrn Rechtskonsulenten Jung und dem 1. Kassier, Herrn Eisenbahnassistenten Daus in Reutbad a. Odt. zur Erinnerung an das so schön verlaufene 18er-Fest in Rodgau am 10. Mai sein Bild mit Widmung überlassen lassen. Die Ehrung der Vorstandschef kann wohl als Anerkennung der überaus wohlthätigen Bestrebungen der 18er Vereinigung betrachtet werden.

Kampfe im Apollotheater. Ergebnis vom Sonntag: Der Kroater Orlando besiegte sich tapfer verteidigend Mannheimer von Berg durch Krugzug in 9 Minuten. Dann treten der Indier Kachoutah und der Steiermärker Brenno zum Kampf an. Sieger blieb Kachoutah in 7 Min. durch Uebergreif von hinten. Das dritte Paar waren Carlos Portugal und Otto Meyer-Ludwigshafen. Der Kampf verlief sich anscheinlich im Stände ab, seiner konnte dem andern einen Vorteil abringen, bis es Carlos in der 19. Minute einen Erdrückergreif auszubringen. Langsam drehte er seinen Gegner nun zu Boden und den Griff nicht lösend, zwang er Otto Meyer so auf beide Schultern. Der Entscheidungskampf zwischen Bernard le Boucher-Belgien und dem Schweden Kristian Paulsen nahm volle 47 Minuten in Anspruch und endete mit dem Sieg des sympathischen Belgiers, welche somit wieder bewiesen hat, daß er zur allerbesten Leichtgewichtsklasse gehört. — Sonntag abend rangen als erstes Paar Siegfried gegen Jock Nielsen-Dänemark. Nach 6 Minuten blieb der deutsche Überlegener Deutsche durch einen Untergriff von unten Sieger. Nun trat der Ungar Karoly an, um sich mit dem Nord-Franzosen zu messen. Wenn man die beiden Händel gesehen hat, mußte man dem Kampfe unbedingt eine längere Dauer zuwünschen. Daß es Karoly gelang, den Streik über 27 Minuten zu seinen Gunsten zu benützen, zeigt von einer hohen Ringerkunst. Der Kampf zwischen Barchion-Italien und van Legeen-Holland gestaltete sich sehr abwechslungsreich. Durch geschickte Verteidigung konnte sich der gewandte Holländer 8 Minuten lang halten. Nach Ablauf dieser Zeit fiel er einem würdevollen Untergriff seines Gegners zum Opfer. Nun folgte der Entscheidungskampf zwischen Amable de la Calmette und Dierik France-Frankreich. Im Gegensatz zu dem unentschiedenen Treffen vom vergangenen Freitag gilt Amable heute von voranher bestig an. Im Verlauf des Kampfes trat seine Überlegenheit sehr hervor. Nach 10 Min. Kampfes war der Streit zu seinen Gunsten beendet. — Heute abend haben wieder 4 hochinteressante Kämpfe bevor: Charles Verard-Frankreich wird sich mit dem Qualifier Marzillon messen. Die Kämpfe werden jetzt von Tag zu Tag da meist gleichwertige Gegner zusammen kommen, interessanter heute abend werden 3. A. die zwei besten Leichtgewichtler der hiesigen Konkurrenz Bernard le Boucher-Belgien und Orlando-Kroatien sich miteinander messen. Die Ergebnisse des Abends bildet unstreitig das Zusammentreffen des australischen Tom Jackson mit Carlos-Portugal. Wir möchten auch an dieser Stelle das Publikum bitten, im Interesse der Sache während dieses Kampfes, um die ohnehin hiesigen Gegner nicht unnötig zu erschüttern, die größte Ruhe zu bewahren.

Bei dem geistigen Gesangspreis in Lohndorf schritten mehrere Mannheimer Vereine sehr gut ab. So erhielt die Sängervereinigung Mannheim in Staffklasse 1 den ersten Preis (400 Mark) und Silberbergische Weidlich den Ehrenpreis der Stadt Lohndorf, und Germania Mannheim-Neckarau den Ehrenpreis der Lohndorfer Staffinggesellschaft, in Staffklasse 2 Heingold Mannheim den vierten Preis.

Konkurrenzverein. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die heute abend im Nebenraum dem „Walden-Park“ stattfindende Zusammenkunft aufmerksam, wozu Freunde und Anhänger der homöopathischen Heilweise willkommen sind.

Zum Streit bei Brown, Sauer u. Co. Wie wir erholten, haben von der Arbeiterliste der Firma Brown, Sauer u. Co. am Sonntag 733 Mann die Kündigung eingereicht. Der übrige ist von der Firma gelündigt worden. In 8 Tagen wird demnach der gesamte Betrieb stillstehen.

Eine Familientragödie spielte sich gestern Nachmittag in der Wirtschaft von Juch in Nutterstadt ab. Der 68 Jahre alte Beschäftigte Abraham Rubin lebt mit seinem Schwiigersohn, dem 33 Jahre alten Eheverwandten August Weber, in Nutterstadt, sein seine Tochter mit den vier Kindern zum Vater zurückgeführt. Gestern nachmittag traf Rubin in der Wirtschaft nun seinen Schwigerohn und geriet bei seinem Anblick dorthin in Zorn, daß er seinen Schwigerohn zog und auf ihn drei Schüsse abgab. Ein Schuß traf Weber in den Rücken, zwei in die Seite. Weber wurde in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus nach Ludwigsbafen gebracht.

Andersherinnen. Drei Mädchen im Alter von ca. 16 Jahren, die in einer Fabrik auf der Weiden beschäftigt waren, haben der Eltern väterlich verlassen und sich entfernt mit dem Bewußtsein, daß sie den Tod im Wasser finden würden. Sie sind bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Schulungsstellen. Ueber das Vermögen des Diplom-Ingenieurs und Architekten Leopold Angermann in Mannheim wurde das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Herr Notar Dr. Deutscher, dahier, ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. Juni anzumelden. Die Befreiung der Forderungen findet am 28. Juni statt.

Mutmaßliches Wetter am 25. und 26. Mai. Für Montag und Dienstag ist warmes und heftiges, aber nachmittags zu Gewittern geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 25. Mai.

Tölicher Mordfall. Der 24 Jahre alte Arbeiter Georg Wintzenbach von Weidenheim fiel am 23. d. M. vormittags 8 Uhr am Neubau Heinrich Langstraße Nr. 30 bei der Herstellung eines Gerüstes von 3. in den 2. Stock eines 5 Meter tiefen Grabens und zog sich hierdurch infolge so schwerer Verletzungen, daß er mittelst Konsultationsrat in das Wägen. Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Verletzte befindet sich heute noch im Krankenhaus. Ein an Verfolgungswahn leidender, lediger Müller wurde in vergangener Nacht aus einem Fenster in 1. Etage von Weiden-

Es ist aus der Strafe, wobei er das rechte Handgelenk brach, die linke Hand verstaumte und sonstige leichtere Verletzungen davontrug. Er wurde mittels Drohste in das Allgem. Krankenhaus überführt.

Körperverletzungen. Durch einen Schlag mit einer Hufeisen am 22. d. M. erlitt eine 55jährige Frau in Redern einen schweren Schlag, einen 62 Jahre alten Tagelöhner, noch vorangegangenen Wirtswinkel des Rasenbein erwischt. Ein Wädelbursche aus Heidelberg verletzte in der Nacht vom 23. auf 24. d. M. während der Arbeit in einer Baderlei in Redern einen Arbeitshilfen durch Schläge mit einer eisernen Waise am Kopfe so erheblich, daß er hierwegen festgenommen werden mußte. Weitere Körperverletzungen wurden auf der Treppe des Cafés Continental, P. 6, 1, vor F 2, 12a, vor dem Hause Rieckfeldstraße 74 durch Schlägen mit einem Beil und im Hofe Wellenstraße 19 herbeigeführt.

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Terroristenprozess.

Petersburg, 25. Mai. Das Militärgericht hat die Verhandlungen in der Anklage der 11 Mitglieder der sozial-revolutionären Kampfgesellschaft abgeschlossen, welche der Verurteilung terroristischer Akte wie der Ermordung des Generalprokurators Palow, des Chefs des Gefängniswesens Machimowski und des Direktors des Kaiserlichen Gefängnisses Ivanoff sowie einer Reihe weiterer verurteilter Akte, wie des Anschlags auf den Justizminister beschuldigt sind. Von den Angeklagten wurden vier zu Tode durch den Strang, vier zur Zwangsarbeit und zwei zur Aufseherbestimmung, der letzte wurde freigesprochen.

Eine zweite Rädgersaffäre.

Hessfeld (bei Kassel), 25. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern. Ein Maurermeister hob nach Rädgerscher Methode ein Haus, wobei aber das exakte Zusammenarbeiten außer acht gelassen wurde. Durch ungleichmäßiges Heben kam das Haus in eine schiefe Lage und brach in sich zusammen. Die Bediensteten unter seinem Trümmern begraben. 4 Arbeiter sind tot, 7 schwer verwundet. Der Maurermeister wurde verhaftet.

Die Karoloffrage im spanischen Senat.

Madrid, 25. Mai. Anlässlich der Vorfälle in Casablanca sprachen im Senate mehrere Redner über die Karoloffrage. Die Liberalen Goren und General Abando behaupteten, die spanischen Truppen spielten in Casablanca eine mehr als zweifelhafte Rolle, weshalb man sie zurückziehen müsse. Der Minister des Heeres Allen de Solazar erklärte, die Stellung der spanischen Truppen in Casablanca sei eine genau bestimmte; sie spielten ausschließlich und in würdiger Weise jene Rolle, die ihnen gemäß der Algecirasakte zukomme. Er könne die Verleumdung geben, daß der Zwischenfall in Casablanca der Gegenstand einer Untersuchung sei, die streng und gerecht geführt werde. Die würdige Haltung der spanischen Truppen sei über jeden Angriff erhaben.

Widerung des russischen Ultimatus an Persien.

Petersburg, 24. Mai. Der Statthalter des Kaukasus teilte dem Minister des Heeres mit, er halte es im Hinblick auf die von der persischen Regierung eingegangene Verpflichtung, den Forderungen des Chefs der russischen Truppenentscheidung an der persischen Grenze, General Sarski, nachzukommen, für möglich, die Frist zur Erfüllung der Forderungen um 15 Tage zu verlängern, vorausgesetzt, daß der Kaiser seine Zustimmung gebe. Bedingung sei jedoch, daß alle auf die Stellung des Statthalters gestellten Forderungen ohne Verzögerung und genau erfüllt würden. Der Kaiser wurde hierauf durch den Minister des Heeres von dem Gutachten des Statthalters benachrichtigt und erteilte den Befehl, die Regierung des Schahs durch den persischen Geschäftsträger in Teheran von seiner Genehmigung in Kenntnis zu setzen.

Unwetter.

Apenweier, 23. Mai. Ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag hat gestern Abend im Rendtal von hier bis nach Oberkirch schrecklich gehaust und die Hoffnungen des Landmanns vernichtet. Die Hagelkörner lagen stellenweise 30 bis 40 Zm. hoch. Obstbäume und Feldfrüchte sind total zusammengeschlagen.

Dannstadt, 23. Mai. Bei dem Freitag nachmittag 6 Uhr niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Stalung des Landwärters Jakob Dieffenbach dahier ein, wobei 2 Räder zerschlugen und 2 betäubt wurden.

Bern, 24. Mai. Das gestern eingetretene Schneetreiben hat die ganze schweizerische Hochebene nördlich der Alpen heimgesucht. Es begann mittags in der Westschweiz, wo der Rhein- und Oberrhein schwer geschädigt wurde, und rühte dann allmählich vor an der Ostsee abends 8 Uhr den Rührer See. Der Schneefall ist überall außerordentlich stark. Der Schneefall, der seit 12 Stunden andauert, bedeutet für die Landwirtschaft und den Verkehr eine außerordentlich schwere Katastrophe. Ein großer Teil der Eisenbahn ist gerückt. Der Telegraphen- und der Telephonverkehr ist gänzlich unterbrochen. Auch der Eisenbahnverkehr ist fast vollständig gestoppt. Auch einzelne Unfälle von Menschen sind zu verzeichnen.

Von Tag zu Tag.

Wettersturz in der Schweiz. Zürich, 24. Mai. Am Samstag hat es hier die ganze Nacht durch wie im Winter geschneit. Von der Schweiz wurden eine Menge junge Bäume geknickt. Die Temperatur differierte um 24 Grad gegen die Höhe des vorhergehenden Tages. Nigulum melde heftige Schneegestöber und minus 2 Grad Celsius, ebenso Wilans und Sämtli. Am Rigi beträgt der Temperatursturz seit gestern nachmittag volle 18 Grad und am Sämtli 11 Grad. In Heiden brühte der spontan aufgetretene Föhn gestern nachmittag die Temperatur bis zu 28 Grad hinauf, heute morgen 6 Uhr fand sie 22 Grad tiefer. Im Berner Oberland mußte der Betrieb der Bergbahnen Wengenalp und Lauterbrunnener-Märzler unterbrochen werden. Es liegt 20 Zentimeter Neuschnee.

Eine verunglückte Schafherde. Innsbruck, 24. Mai. Vom Strahberg bei Leis wurde von jagenden Hund eine Schafherde über eine Felswand gesprengt. Etwa dreißig Schafe sind sofort tot geblieben. Die übrigen waren so schwer verletzt, daß sie erschossen werden mußten. Der Schaden beträgt gegen 2000 Kronen.

Eine Alpenvereins-Schutzhütte zerstört. Innsbruck, 24. Mai. Die Trapezoid-Hütte der Alpenvereins-Sektion „Eisener“ am Fuße der Grotzwand in der

Ortlergruppe, 2150 Meter hoch gelegen, ist durch eine Lawine vollständig zerstört worden. Die Schäden ist sehr groß. Die Hütte wurde bereits einmal, im Jahre 1901, durch ein ähnliches Naturereignis vernichtet.

Eigenartiger Diebstahl. Chemnitz, 24. Mai. Auf dem königlichen Werke Rautenbitten wurde gestern Abend ein Platinerschmelzestiel im Werte von 70 000 Mark gestohlen. Von dem Täter hat man bisher keine Spur.

Raubmord. Geseckmünde, 25. Mai. In einem Hause in der Ludwigsstraße wurde ein Lehrling der Lecher Bank mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor. Von 10 000 Mark, die der Lehrling bei der Reichsbank eingezahlt hatte, fehlen 3000 Mark.

Ausstellungseröffnung in Königsberg. Königsberg, 25. Mai. Am gestrigen Sonntag wurde die Ausstellung für Handwerk, Kunst und landwirtschaftliches Gewerbe durch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen eröffnet.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 25. Mai. Das Familienbad am Wannsee, welches jetzt um einige Grade zivilisierter geworden ist durch die nötigen von vereinstwegen geschaffenen Anlagen und Garderoben, ist gestern trotz des kühlen und regnerischen Wetters unter lebhafter Beteiligung eröffnet worden.

Zur Eulenburgaffäre.

Berlin, 25. Mai. Der „Zeit am Montag“ wird mitgeteilt, es sei auch die Beschlagnahme der politischen Briefe des Fürsten Eulenburg beschlossen, falls man ihrer habhaft würde. Unter Umständen soll nämlich das Meinungsüberfahren gegen Eulenburg auch auf denjenigen Teil seiner Zeigenauszügen ausgedehnt werden, wo er bestritt, daß er in den letzten Jahren politischen Einfluß ausgeübt habe. Aus Briefen des Kaisers könne unter Umständen gerade das Gegenteil hier von ersichtlich werden. Die Verlesung der Briefe würde vor Gericht natürlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit und unter dem Schutze des Schweigebots geschehen, jedoch eine Indiskretion schwerlich zu befürchten wäre.

Politische Strömungen in der Berliner Studentenschaft.

Berlin, 25. Mai. Der Berliner freien Studentenschaft, Organisation der Nichtinkorporierten der Universität Berlin ist vom Senate der Universität verboten worden, künftighin die Organisationschriften der freistudentischen Organisation Großberlins innerhalb der Grundstücke der Universität verteilen zu lassen. Auch wurden zwei von freistudentischer Seite in Aussicht genommene Vorträge nicht gestattet. Das eine Thema lautete: „Die materiellen und idealen Hoffnungen der Arbeiter“, das andere „Ueber das Verhältnis der politischen und sozialen Strömungen zur Literatur im 19. Jahrhundert in Frankreich.“

Professor Kochs Erholungsreise.

Berlin, 25. Mai. Prof. Robert Koch, der sich mit seiner Gattin auf einem längeren Erholungsurlaub befindet, hat aus Nordamerika hierber Nachricht gelangen lassen und von seinem völligen Wohlbefinden berichtet. Prof. Koch geht am 29. Mai zu 14tägigem Kurienhalt nach Honolulu auf Hawaii. Von dort geht die Reise zunächst nach Yokohama.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

Die Zusammenkunft in Reval.

London, 24. Mai. Der Petersburger Korrespondent des „Times“ berichtet, daß der Zar während der Zusammenkunft in Reval von Minister Jawolski und Baron Frederik, sowie Vizeadmiral Dikoff begleitet sein werde und daß alle in der Offize stationierten russischen Kriegsschiffe Drede erhalten haben, sich in Reval zu versammeln; dies letztere geschieht, um Großbritannien als Seemacht Aufmerksamkeit zu erweisen. Der Berliner Korrespondent der „Times“ telegraphiert dazu, es zeigte sich, daß Deutschland in dem Besuche des Königs Eduard eifersüchtigerweise den Versuch sehe, das Monopol der Freundschaft mit dem kaiserlichen Nachbar zu durchbrechen. Man vergesse dabei aber, daß Rußland und Großbritannien im hohen und fernem Osten ganz andere Interessen zu wahren haben.

Präsident Fallieres in England.

London, 25. Mai. In den Begrüßungsartikeln, in denen die englische Presse den Präsidenten Fallieres willkommen heißt, wird verschiedentlich betont, daß durch die Entente zwischen Frankreich und Großbritannien und durch die Vesterung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien auch die Verhältnisse zwischen Berlin und Paris sich gebessert haben. Diese Ansicht vertreten besonders „Daily Graphic“ und „Daily News“, welche letztere betont, daß alle Beziehungen mit Deutschland sich gebessert hätten, weil man in Berlin auch einsehen gelernt hätte, daß, wie mit England auf gutem Fuße stehen wolle, auch mit Frankreich sich verständigen müsse.

Russisch-perische Spannung.

London, 25. Mai. In einem Leitartikel über die russisch-perische Spannung, die durch die letzten Zwischenfälle veranlaßt worden ist, schreibt die „Times“ u. a.: Wenn sich auch Rußland gegenüber den Herausforderungen der persischen Regierung sehr zurückhaltend gezeigt habe, so sei doch zu erwarten, daß die persische Regierung Mittel und Wege finden werde, um die russischen Forderungen zu erfüllen. Die anglo-russische Konvention garantiere zwar die Unabhängigkeit Persiens, erwerbe aber auch ein locales Einhalten der gegebenen Verpflichtungen. Wenn sich in Persien wirklich ein Staatsmann vorfinde, so müsse er einsehen, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten in Persien groß seien, und dürfe er nicht übersehen, daß, falls die Interessen der benachbarten Mächte in Mitleidenhaft gezogen würden, es schwer fallen werde, die Aufrechterhaltung der gegebenen Garantien durchzuführen.

Volkswirtschaft.

Abrechnungsstelle für Mannheim-Ludwigshafen. Die vor einiger Zeit angekündigte Errichtung einer Abrechnungsstelle für Mannheim-Ludwigshafen ist jetzt zu Stande gekommen. Unter dem Vorsitz der Reichsbank-Haupt-

stelle hat sich ein Verein gebildet, dem außer der Reichsbank die Badische Bank, die Filiale der Dresdner Bank in Mannheim, die königliche Filialbank in Ludwigshafen, die Mannheimer Bank, die Pfälzische Bank, die Rheinische Kreditbank, die Süddeutsche Bank, die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, ferner die Bankfirmen J. L. Hohenmayer und Söhne und Wingenroth, Scherr u. Co. angehören. Die Abrechnung findet täglich zweimal durch bevollmächtigte Vertreter in einem von der Reichsbank unentgeltlich zur Verfügung gestellten Lokale statt. Die Eröffnung wird in 8 bis 14 Tagen erfolgen.

Mannheimer Marktbericht vom 25. Mai. Stroh per Str. M. 2.30-0.00, Heu per Str. M. 4.00-0.00, Kartoffeln p. Str. M. 4.00, bessere M. 5.50-0.00, Weizen per Hb. 00-00 Pfg., Winterweizen per Hb. 12-00 Pfg., Spinal per Hb. 10-00 Pfg., Weizen per Hb. 10-00 Pfg., Roggen p. Hb. 00-00 Pfg., Weizen p. Hb. 8-00 Pfg., Weizen p. Hb. 6-10 Pfg., Erdweizen p. Hb. 18-00 Pfg., Weizen p. Hb. 00-00 Pfg., Sellerie p. Hb. 15-00 Pfg., Zwiebeln per Hb. 12-00 Pfg., rote Rüben p. Hb. 00-00 Pfg., weiße Rüben per Hb. 00 Pfg., weiße Rüben per Hb. 10 Pfg., Carotten p. Hb. 10-12 Pfg., Möckrisen per Hb. 25 Pfg., Meerrettig per Stange 15-20 Pfg., Gurken p. Hb. 30-40 Pfg., zum Einmachen p. 000 Stück 0.00 M., Kessel per Hb. 55-00 Pfg., Birnen p. Hb. 25-00 Pfg., Äpfel p. Hb. 40-00 Pfg., Trauben p. Hb. 00-00 Pfg., Pfirsiche p. Hb. 00-00 Pfg., Aprikosen p. Hb. 00 Pfg., Kirsche p. 00 Stück 00-00 Pfg., Haselnüsse p. Hb. 00 Pfg., Eier p. 5 Stück 30-40 Pfg., Butter p. Hb. 1.30-0.00 M., Gänsefleisch 10 Stück 40-50 Pfg., Breiten per Hb. 50-0 Pfg., Federn per Hb. 1.20-0.00 M., Parfüm per Hb. 70-00 Pfg., Weibliche p. Hb. 40-00 Pfg., Tabak p. Hb. 00 Pfg., Stoffsche per Hb. 25-00 Pfg., Gase per Stück 0.10 M., Neb per Hb. 100 Pfg., Gase (s.) per Stück 2.00-0.00 M., Gase (s.) per Stück 2.00-0.00 M., Felle per Paar 0.00-0.00 M., Gans lebend per Stück 0.00-0.00 M., Gans geschlacht p. Hb. 000 Pfg., Kalb 1-0.00 M., Spargel per Hb. 40-50 Pfg.

Wasserstandsberichte im Monat Mai.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum (20, 21, 22, 23, 24, 25), Bemerkungen. Rows include Bonn, Waldshut, Gänningen, Ahr, Lauterburg, Mayau, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Aahn, Aubrodt, Mannheim, and Weidbrunn.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Weischen; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schindler; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Haack'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Wollen Sie ein wohlbedümmliches Mineralwasser, so trinken Sie „Carola“. Dasselbe wirkt dank seiner günstigen Analyse appetitanregend und zugleich äußerst durchspülend auf die Nieren. Gegenüber den übermäßig stark imprägnierten Sprudeln wirkt sein milder Kohlensäuregehalt weniger angreifend auf die Schleimhäute des Magens. 7448 Vertr. in Mannheim, Rudolf Wid, T 4, 22a. Telephon 1632. Prospekt durch Carolabad H.-G. Kappoldweiller Südbögen.

Tausende

haben durch den Kurgebrauch der Bad Wildunger Königsquelle ihre Gesundheit wieder gewonnen! Das natürliche Mineralwasser der Bad Wildunger Königsquelle ist von anerkannt hervorragender Heilkraft bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Diathese, Gicht, Gries und Steinkrankheiten etc. Es führt keine erdigen Bestandteile mit sich, setzt daher in der Flasche nicht ab u. eignet sich infolge seiner außerordentlichen Flaschenbeständigkeit ganz besonders zu Haus-Trinkuren. Man befrage seinen Arzt u. verlange in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen ausdrücklich Bad Wildunger „Königsquelle“. Wo nicht zu haben, wende man sich direkt an die Bad Wildunger Heilquellen A.-G. „Königsquelle“ in Bad Wildungen. Hauptniederlage bei Peter Rixius, Königl. Bayer. Hoflieferant, Mineralwassergroßhandlung, Ludwigshafen am Rhein.

Schönster und lohnendster Ausflug nach dem Bärenstein im Schwarzwald. Hôtel - Restauration - Pension. Unvergleichlich schöne Lage. Aussichtsreiche Terrassen. Prospect. Telephon Amt Bühl Nr. 30. 4231

Etwas Festliches und Einladendes hat freilich schneeweiße Wälder. Darum sollte jede Hausfrau nur mit ruhiger Waichen, jeder Hausvater nur mit ruhiger Waichen lassen, und überhaupt jeder dafür sorgen, daß seine Wälder, auf deren Erhaltung und Aussehen er Wert legt, nur mit ruhiger behandelt wird; es lohnt sich. Erkenntlich am Notband.

Bims die Händ' mit Abrador!

Wegen bevorstehendem Umbau Grosser Räumungs-Verkauf

Extra-Angebot

zu beispiellos billigen Preisen

Die untenstehend verzeichneten Posten sind auf Extra-Tischen ausgelegt und bieten eine nie wiederkehrende billige Kaufgelegenheit.
Die Preise sind rein netto und ohne jeden Abzug. Kein Umtausch! Keine Auswahlendung!

Billige Gardinen	herrliche neue Muster, nur gute Garn-Qualitäten, am Stück per Meter: 1,95, 1,60, 1,35, 1,00 M., 90, 60 bis abgepasste Fenster 21, 18, 15, 12, 50, 225 8.-, 7.-, 225	35 Pfg.	Billige Cöper-Rouleaux	zur neüs Dessins, beste Ausführung, alle Farben, per Stück je nach Grösse bis	1 50 M.
Billiges Linoleum	Teppiche je nach Grösse Mk. 24.-, 17.50, 11.50 Läufer je nach Breite Mk. 1.95, 1.35, 70 Pfg. Stückware 2 Mtr. breit pr. Mtr. 2 50	11 50 Pfg.	Billige Cöper-Vitrages	beste Fabrikate, solide Ausführung, alle Farben, per Paar je nach Grösse bis	2 20 M.
Billige Teppiche	Zurückgesetzt statt 105.- 60.- 50.- jetzt 65 00 30 00 29 00		Billige Wasch-Tischdecken	gute waschechte Stoffe, vollständige Grössen, neueste Dessins per Stück bis	1 05 M.
Billige Bettvorlagen	nur solide Fabrikate, beste Qualitäten, per Stück 8.50, 7.50, 6.50, 5.00 bis	95 Pfg.	Billige Tisch-Decken-Stoffe	Drell- u. Jacquard-Qualitäten besondere Gelegenheit!! per Meter bis	95 Pfg.

Billige Macco-Wäsche
1 Posten

Netzjacken 48 Pfg.

Ein Posten **Macco-Jacken Hemden 1 75 M.**
Hosen **1 M.**

Ein Posten **Macco-Jacken Hemden 2 75 M.**
Hosen **2 M.**

Wert weit höher

Enorm billig ca. 12000 Meter

Wachstoffe

Serie I Wert bis 45 Pfg. jetzt durchweg per Meter **28 Pfg.**

Serie II Wert bis 60 Pfg. jetzt durchweg per Meter **38 Pfg.**

Serie III Wert bis 75 Pfg. jetzt durchweg per Meter **48 Pfg.**

Serie IV Wert bis 95 Pfg. jetzt durchweg per Meter **58 Pfg.**

Billige Strümpfe Handschuhe

Ein Posten **Strümpfe Handschuhe 25 Pfg.**

Ein Posten **Strümpfe Handschuhe 50 Pfg.**

Ein Posten **Strümpfe Handschuhe 75 Pfg.**

Wert weit höher

Preise rein netto ohne jeden Abzug Nicht für Wiederverkäufer Preise rein netto ohne jeden Abzug

F 1, 1 M. Schneider F 1, 1

Mannheim Breitestr.

Stellen finden

Jungen, heiliger und gewissenhafter Herr aus der Schweiz als **Acquisiteur** für Süddeutschland gesucht. mit **Bevorzugte Spezialität und Schiller, Abrechnungs- und Geschäftsm., d. d.**

Geacht. tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit, bis 1. Juni oder später gesucht. sehr **Nähebahnstraße, 55 u. 56 I.**

Geacht. tüchtiges Mädchen in K. Familie v. 4. Sohn für 1. Juni oder später. **81141**

Herr Dr. von Dörm, Stadtparkstr. 12, II.

Möbelschreiner gesucht.

Tüchtige Möbelschreiner auf seine Accordarbeit finden dauernde lohnende Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik Karlsruhe, 79551**

Möbl. Zimmer

85.12 2 Zimm., neu möbl. per Zimmer 1. u. 2. 25149

F 2, 4 2 Zimm. bis 1. Juni oder später zu verm. 25148

Q 7, 9 1 Zimm. neu möbl. Zimmer mit feiner Ausstattung, per sofort zu verm. 22702

S 3, 6b 2 Zimm., neu möbl. per Zimmer 1. u. 2. 25147

T 1, 13 1 Zimm. möbliert, liegt in bester Lage. 25146

Rheinlandstr. 33, u. 34, I. ein möbl. Zim. zu verm. 25066

Junge Arbeiterin, 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Unterjäger, 19 (Stromstraße) 2 Zimm., neu möbl. per Zimmer 1. u. 2. 25145

Im guten Familien möbliert. Zimmer mit Pension an Jung. Herrn zu vermieten. 60962

Waldstr. 7, 11, 1 Etage hoch. 2 große Zimmer, möbliert oder unmobliert, mit gutem Licht, Heizung, wasser, Gas, Bad, etc. zu verm. 25144

2 große Zimmer, möbliert oder unmobliert, mit gutem Licht, Heizung, wasser, Gas, Bad, etc. zu verm. 25143

Fein möbl. Zimmer an besseren Herrn (ev. Sing.) sofort zu verm. **Nähe N 3, 3, 2. Stod. 55924**

Gut möbl. Zimmer zu verm. Wo liegt die Expedition. 22871

Schlafstellen

C 4, 10, 1 Zr., gute Schlafstelle zu vermieten. 25954

E 3, 1a 4 Zr., gute Schlafstelle bis 1. u. 2. 22953

Kaufmänn. 29, 4. St., hell für alle zu vermieten. 25740

Kost und Logis

J 3, 17, Kost und Logis für beliebigen jungen Mann. 25626

Privat-Pension K 2, 5 Restaurant vorzüglicher Köche mit Kellner für besten Herrn. Abonnementpreis Mittag 60 Pfg. Abend 40 Pfg. monatl. 25142

Ratskeller P 1, 7a empfehle vorzügl. Mittagstisch im **Abonnement 70 u. 90 Pfg.** Restauration a la Carte. 60865 Aug. Götz.

Privat-Pension 3 u. 20 vorzüglichen Köche und Kellner. 25141

Hotel Restaurant, 5. 1. Juni zu verm. mit oder ohne Pension. J 2, 28. 61000

Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Mai**
- Verheiratete:**
12. Ausplauer August Rannemacher und Elisabeth Margina.
 13. Eisenblecher Adam Keller und Marie Kohner.
 13. Tagelöhner Jakob Hofbauer und Emma Mundy geb. Schmidt.
 13. Glashändler Jakob Bah und Elise Weid.
 13. Bahnarbeiter Philipp Jehr und Rosa Serth.
 14. Buchhalter Anton Brenzinger und Anna Mayer.
 14. Hofm. Karl Henzolt und Maria Krauß.
 14. Aufsehermeister Job. Lang und Maria März.
 15. Bäcker Albert Arnold und Elisabeth Frey geb. Jank.
 15. Schreiner Jakob Ziegler und Eva Sproll geb. Dufmann.
 15. Hofm. Wilh. Seiger und Paula Hellmeier.
 15. Ingenieur Siegfried Streiling und Josefa Otterbach.
 15. Spengler Georg Walter und Rosa Dornbierer.
 15. Hofm. August Henze und Rosa Lewin.
 15. Klempner Philipp Leonhardt und Philippine Reimwald.
 16. Seiler und Tapen. Lud. Reimann und Frieda Bloch.
 16. Tagelöhner Nikolaus Graf und Maria Karon.
 16. Monteur Aug. Mey und Elisabeth Wolfberger.
 16. Privatmann Joh. Mey und Pauline Hammer.
 16. Kaufmann Max Kern und Germaine Hügel.
 16. Buchbinder Gust. Schmid und Beria Herringer.
 16. Kaufmann Karl Haber und Holly Gittler.
 16. Kaufmann Jakob Wildberg und Bella Solomon.
 16. Metzgermeister Jul. Eiten und Katharina Striz.
 16. Schlosser Ludw. Wabel und Anna Gumbinger.
 16. Rader Josef Keller und Philippine Weidmann.
 16. Schmied Johann Jueidinger und Kath. Weis.
 16. Dozierer Leonhard Reiter und Sophie Müller.
 16. Schreiner Karl Weg und Anna Beisel.
 16. Kontrollant Ludwig Kemmig und Anna Hilfinger.
 16. Schreiner Walter Gerhardt und Felicitas Lang.
- Gebohrte:**
17. Müller Joh. Bed und Anna Egner.
 14. Postbote Joh. Hoyerbach und Barb. Offner.
 14. Kaufmann Karl Huber und Eva Wohlshlegel.
 14. Kaufmann Gust. Wilh. Will und Kath. Raud.
 14. Ausrührer Joh. Wirth und Emma Eggenberger.
 14. Königl. Regierungsdirektor Karl Ulmer und Helene Bernz.
 16. Antiquar Gust. Bleicher und Jenny Grünbaum.
 16. Arzt Dr. med. Karl Eckardt und Ehe Dörflinger.
 16. Installationsgehilfe Ad. Epp und Karol. Weisbach.
 16. Hafenarbeiter Wida Hühner und Elise Vogl.
 16. Bäcker Jehr. Hoos und Dorothea Dreihöfger.
 16. Telegraphenassistent Eduard Helm und Elise Müll.
 16. Schmied Ernst Jopp und Maria Häbler.
 16. Postbote Aug. Reiter und Paul Kohl.
 16. Chemiker Dr. Philipp Adwin Wittsch und Dora Jaeger.
 16. Buchbinder Valentin Oberle und Karoline Linf.
 16. Hofm. Franz Reich und Maria Hoffmann.
 16. Antiquar Georg Wapp und Johanna Höbner.
 16. Rangierer Edmund Seib und Sofie Jung.
 16. Weinbrenner Alexander Vogel und Anna Röber.
 16. Hofm. Gust. Wader und Rosalie Reilmeyer.
 16. Kaufmann Karl Bickenhäuser und Berta Weis.
 16. Kaufmann Lud. Wirth und Berta Billberg.
 16. Kaufmann Robert Böhm und Johanna Karisch.
 16. Hofm. Hofmeistermeister Joh. Deisen und Meta Bergmann.
 16. Kutschmann Matthäus Benzinger und Maria Joch.
 16. Landwirt Gust. Bischoffberger und Barb. Hörr.
 16. Hilfsarbeiter Wilh. Brown und Maria Wolf.
 16. Kaufmann Otto Baumert und Esther Hofmann.
 16. Bureaugehilfe Otto Geiger und Anna Sommerich.
 16. Schuhmacher Jehr. Wirtke und Auguste Wohl geb. Dejer.
 16. Hofm. Karl Wirth und Sofie Deutsch.
- Gebohrne:**
6. Gastwirt Jehr. Gerlinger e. S. Jehr. Frz. Joh.
 8. Bierkäufer Karl Aug. Krieger e. S. Jehr.
 8. Köcher Karl Hamm e. S. Karl.
 7. Kautschukwerkmeister Johs. Wilhelm Herrn. Gottfried Rothberg e. L. Wilhe. Friederike Elisabeth.
 5. Tapezierer Karl Friedr. Heiser e. S. Walter Karl.
 10. Handelsmann Benjamin Grundwert e. S. Leopold.
 12. Tücher Andreas Kappel e. L. Lydia Johanna.
 6. Hilfsarbeiter Joh. Friedr. Kömer e. L. Elise.
 10. Hofm. Salomon Siegfried Stein e. L. Käthe.
 7. Antiquar Andreas Klein e. L. Rosa.
 7. Hofm. Wilh. Appel e. S. Wilhelm.
 2. Tagelöhner Lud. Christ. Koch e. S. Theodor.
 8. Hofm. Moritz Rosenberger e. S. Ernst Emanuel.
 8. Bahnarbeiter Lorenz Bischoff e. S. Franz Karl.
 7. Eisenblecher Joh. Hürstegott Köhler e. S. Heinrich.
 8. Kohlenfuhrer Josef Wall e. S. Johannes.
 8. Metallarbeiter Wilh. Geiger e. L. Wilhelmine.
 8. Tagl. Theob. Eder e. S. Ludwig.
 2. Hilfsarbeiter Herrm. Otto Morth Berchert e. L. Ottilie Auguste Christine.
 9. Schlosser Karl Buchardt e. L. Kath. Karolina.
 10. Expedient Gg. Brellinger e. L. Eugenie.
 10. Holzporteur Otto Keller e. L. Kath. Theresia.
 10. Hofm. Wilhelm Schwarz e. L. Rosa.
 11. Hofmann Wilh. Jopp e. L. Luise.
 13. Ingenieur Hugo Paul Wilmsh e. S. Carl Bernhart Stef.
 8. Tagl. Joh. Carl Berberich e. L. Rosa Johanna.
 13. Eisenblecher Gust. Christof Keller e. L. Berta Anna.
 9. Referendar Franz Kramer e. L. Christine Kath.
 11. Hauptmann zur Disposition und Bezirkskommissar Friedrich Karl Freyher von Schönau-Wehr e. S. freien Vornamen erhalten hat.
 12. Hofm. Arbeiter Jakob Friedrich Stuppmann e. S. Friedrich.
 7. Schlosser Philipp Freytag e. L. Frieda Helene.
 10. Bäcker Joh. Philipp Hildebrand e. S. August.

- General-Anzeiger (Mittwoch)**
8. Reitenber Otto Kohl e. S. Philipp.
 13. Moler und Tücher Gerhard Herrn. Köfchen e. L. Elisabetha Helena.
 11. Telegraphenarbeiter Joh. Herron e. L. Hilba Friedr.
 12. Freier Karl Aug. Schlemm e. L. Kath. Elisabeth.
 10. Tücher Joh. Hege e. S. Joh. Jakob.
 12. Bädermeister Friedrich Wilhelm Stahl e. S. Franz Labalg.
 11. Konditor Gust. Schönsleber e. S. Hans Erwin.
 11. Hofm. Anton Blau e. L. Kath. Karolina.
 13. Kesselführer Frz. Jeper e. S. Josef Ludwig.
 12. Schlosser Paul Otto Adermann e. S. Ludwig August.
 8. Tücher Karl Dann e. S. Karl.
 11. Hofmann W. Holzworth e. S. Emil.
 11. Holzmalter Lud. Max Friedr. Schreiber e. S. Max und e. S. Karl.
 12. Bahnbediensteter Jakob Rödel e. L. Luise Kath.
 11. Schupm. Friedrich Weichsch e. S. Otto Ernst.
- Mai**
- Gebohrne:**
13. Wolburga geb. Dahmer, Ww. d. Hofm. Johs. Peter, 91 J. 6 M. a.
 13. Hermann Willi Otto, S. d. Tisch. Andr. Köbel, 1 J. 8 M. a.
 13. d. verh. Schneider Albert Richard Reis, 33 J. 11 M. a.
 15. Emil Friedr., S. d. Schloßers Valentin Meber, 7 M. a.
 14. Josefa geb. Weis, Ehefr. d. Köchlers Joh. Gust. Schweigert, 32 J. 6 M. a.
 14. Elise geb. Weis, Ww. d. Schrein. Wilh. Kitzel, 60 J. 2 M. a.
 14. Barb. geb. Stal, Ww. d. Sigarrenmachers Herrn. Koch, 48 J. 11 M. a.
 12. d. verm. Ingenieur Joh. Hch. Jehr. Carl Vormann, 31 J. a.
 15. Amalie geb. Wigner, Ehefr. d. Höfners Bernhard Wilhelm Daas, 28 J. 9 M. a.
 13. d. verh. Tagl. Frz. Hof. Bauer, 34 J. 8 M. a.
 15. Johanna geb. Damm, Ehefr. d. Güterbesizers Rudolf Schmidt, 60 J. a.
 15. d. verm. Privatmann Hermann Hollenberger, 76 J. a.
 16. Lud., S. d. Antiquar Philipp Schneider, 14 J. 1 M. a.
 16. Anna Sof. Amalie geb. Jhle, Ww. d. Steinbauers Max Jehr. Diez, 58 J. 9 M. a.
 16. Elise, E. d. Tischler. Joh. Adam Grieser, 8 M. a.
 17. Pauline geb. Müller, Ehefr. d. Postboten Carl Christian Steinbrenner, 35 J. 8 M. a.
 17. Elise geb. Sommer, Ww. d. Jmaldeventners Carl Herrmann, 57 J. a.
 17. Wilh., S. d. Hofm. Joh. Thomas Horn, 5 M. 14 J. a.
 18. Luise Barb., E. d. Seilers Carl Leonhard, 2 M. a.
 17. d. verm. Hofm. Walter Bader, 64 J. 1 M. a.
 18. d. verh. Ingenieur Carl Kollenbach, 49 J. 7 M. a.
 15. d. verh. Schreiner Gg. Joh. Ludwig, 57 J. 5 M. a.
 18. Anna Maria Kath. geb. Köcher geb. v. Kaufm. Wilhelm Köhler, 27 J. 5 M. a.
 19. d. verh. Hilfsarbeiter Andros Jakob Raff, 45 J. 8 M. a.
 18. d. verh. A.-H. Martin Lübber, 38 J. 6 M. a.
 18. d. led. A.-H. Magdal. Emma Hermanns, 18 J. 5 M. a.
 19. Peter, S. d. Fabrikarbeiters Peter Görtner, 7 J. 7 M. a.
 19. Ludwig, S. d. Formers Carl Frisch, 2 M. a.
 17. d. verm. Privatmann Joh. Hof. Klein, 56 J. a.
 18. Frz. Johs., S. d. Malers Joh. Wando, 1 M. a.
 19. d. led. Privat. Maria Barbara Baumann, 77 J. 3 M. a.
 19. Karl Lud., S. d. A.-H. Anton Klein, 6 J. 8 M. a.
 19. d. led. Tagl. Josef Weid, 29 J. 1 M. a.
 19. d. verh. Hofmeister Theodor Weis 31 J. a.

Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- Mai**
- Verheiratete:**
13. Otto Dohert, Steinbauer und Marie Juliane Engler.
 13. Konrad Wilhelm Hürschel, Elektromonteur und Anna Margarete Köchelhammer.
 13. Friedrich Köchel, Schlosser und Elisabeth Köp.
 13. Josef Gottlob Staud, Maler und Magdal. Häuser.
 13. Karl Josef Ebert, Kaufmann und Eva Köhler.
 13. Johann Stöckinger, A.-H. und Marie Weisbauer.
 14. Gg. Wilh. Werner, Tagel. und Elisabeth Weber.
 14. Louis Christian Hoffmann, Dreher und Marie Giesemann.
 14. Philipp Stubenolt, Schlosser und Johanna Wilhelmine Knoll.
 14. Christof Hch. Schreiner und Anna Johanna Dreher.
 15. Ludwig Weber, Müller und Karolina Oberle.
 16. Joh. Frz. Müller, Betriebs-Techniker und Frieda Weber.
 16. Christian Schmitt, A.-H. und Marg. Schwarzenberger.
 16. Gg. Karl Wilh. Dink, Kaufmann und Anna Emilie Simon.
 16. Jul. Erlennlein, Kaufmann und Johanna Kath. Magd. Grebl.
 16. Wilhelm Hamm, Dachdecker und Marie Luise Wörthel.
 16. Joh. Weis, Köcher und Anna Marie Jopp.
 19. Hof. Seiler, A.-H. und Kath. Schep.
 19. Johann Imperius, Schlosser und Anna Marie Dreher.
 19. Konrad Otto Wagner, Eisenblech-Arbeiter und Kath. Luise Jberner.
 19. Herrn. Aug. Gottlob Wehly, Werkführer und Elise Köhring.
 19. Jakob Schmidt, Tagel. und Marg. Werner.
- Mai**
- Gebohrte:**
12. Otto Friedr. Ernst Großmann, Tapezierer und Kath. Schmitt.
 12. Philipp Förner, Postbote und Elise. Wernerloch.
 13. Johann Gg. Herbold, Tagel. und Elise. Weisbach.
 16. Eugen Wilhelm Frey, A.-H. und Wilhelmine Juhl.
 16. Peter Ludwig, Tücher und Charlotte Karol. Eberhardt.
 16. Gg. Wera, Winger und Marg. Köcher.
 16. Michael Heine, A.-H. und Barb. Klinge.
 16. Joh. Baptist Lukas, Schuhmacher und Barb. Ernst.
 16. Wilh. Eugen Schwab, Glaser und Wilhelmine Knapp.
 16. Peter Brenzel, A.-H. und Anna Marie Greber.
 16. Max Ludw. Engelhardt Kron, Apothek. u. Luise Trautwein.
- Mai**
- Gebohrte:**
13. Oskar, S. v. Lorenz Rade, Einflößer.
 12. Frieda Hermine Morrie, E. v. Joh. Daas, Postbediensteter.

9. Johanna, E. v. Gg. Peter Woffenbeier, Maler.
 3. Gustav Adolf, S. v. Gustav Adolf Tisch, Maschinenbauer.
 - Leonhard Ernst, S. v. Leonhard Ernst, Buchbinder.
 11. Marie, E. v. Josef Rejzorek, A.-H.
 12. Frieda Elisabeth, E. v. Aug. Meyer, Bäckermeister.
 8. Friedrich Helmut, S. v. Jakob Roth, Köcher.
 12. Elfriede Marie, E. v. Joh. Spel, Seiler und Tagel.
 13. Hese, E. v. Johann Keller, Müller.
 13. Frieda, E. v. Johann Keller, Müller.
 12. Robert Wilhelm, S. v. Friedrich Schurz, Köcher.
 14. Paul Wilhelm, S. v. Dr. Gottfried Wilh. Köcher, Ingenieur.
 13. Emma Magdalena, E. v. Ludwig Arnold, A.-H.
 15. Konrad, S. v. Ludwig Köcher, Maler.
 14. Ludwig Walter, S. v. Ludwig Heide, Postbediensteter.
 16. Albert Otto, S. v. Ernst König, Postbediensteter.
 17. Anna, E. v. Joh. Baptist Wols, Schneider.
 13. Eugen August, S. v. Joh. Kind, Schuhmachermeister.
 13. Elise, E. v. Joh. Lena, Schneider.
 13. Luise, E. v. Jakob Glahn, Seilermeister.
 13. Elise, Magdalena, E. v. Adam Diez, Formier.
 16. Karl, S. v. Eugen Bauer, Maschinenführer.
 15. Adam, S. v. Wilhelm Hof, Köcher.
 18. Martha Emilie, E. v. Josef Woll, Bureaugehilfe.
 17. Maria Susanna Elisabeth, E. v. Phil. Gottlieb Frit, Hofm.
 17. Joh. Friedrich, S. v. Joh. Wähler, Köcher.
 17. Elise Helene, E. v. Frz. Anton Heide, Maschinenführer.
- Gebohrne:**
14. Anna Hermine, E. v. Ludwig Stumpf, Köcher, 1 M. a.
 14. Aug. Rud. Johann Wirth, Schneider, 10 J. a.
 14. Walburga Erich, S. v. Joh. Jos. Dimacher, Hege, 2 J. a.
 14. Otto Emil, S. v. Joh. Kreischer, 1 J. a.
 16. Gustav Dreher, Eisenbahn-Arbeiter, 68 J. a.
 17. Ernst Marika, E. v. Hermann Lang, Tapezier, 35 J.
 17. Phil. Konrad, Kaufmann, 34 J.
 18. Berta Karol, E. v. Mathias Walter, A.-H., 14 J.

Q2,1 Sogr. 1856. **Q2,1** Telet. 400.

Friedrich Dröll liefert

gutpassende Stiefel für gesunden und kranken Fuss mit patentierter Federung für Plattfuß, Verkümmungen, Verdrehungen etc. Ferner sämtliche Artikel zur

Kranken-, Wöchnerinnen-, und Kinderpflege.

Verbandswatten	Verbandsmul
Binden	Zellstoffwath
Reithüllen	Bruchbänder
Bettwärmer	Suspensorien
Irrigatorien	Sprizen
Reinigungsapparate	Spillapparate
Massage-Apparate	Wundelosen
Bettelagen	Schwämme
Gummi-Brüffel	Damenbinden
	per Duzend, 8 Pfg.

Krankenträger billig zu verkaufen. Damenbedienungs. Separate Anproberzimmer.

Grabdenkmäler.

Georg Schmidt Bildhauer Mannheim

Telephon-Anschluss 297

am Schilf sein grosses Lager

stilgerechter Grabdenkmäler

in allen Steinsorten.

Bureau und Lager nicht dem Kreuztorium

Wohnung: Macchfeldstr. 6

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Zahl zu haben bei

Dr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Gute Musik im eigenen Heim bringt das echte

GRAMMOPHON

Illustr. Frankfurterstr. 11. Spiegel & Sohn Pianken.

Phonographen-Walzen Extra-Offerte Stück 40 Pfg. 4009

Offenburger Lose Ziehung nächste Juni. Gute Gewinnschancen. Bar Geld sofort m. B. 30000 M. 1. Hauptgewinn: 6000 M. 15 Gewinne: 9400 M. 226 Gewinne: 14600 M.

1000, für Deutsche und viele Länder. L. Spiegel & Sohn, Frankfurt a. M.

J. Stürmer, Frankfurt a. M. In Mannheim: H. Berger, E. A. H. Schmidt, H. A. C. Struve, J. Gessner, M. Hahn & Co., A. Wenzler, Fr. Just, Neue Badische Landesbank, G. Engel, J. Kraus, Fr. Metzger.

MÖBEL

Spec. Compl. Schlaf-Wohn-, Waise-, Herren-Zimmer, Salons, Küchen sowie Einzeilmöbel jeglicher Art, vom einfachsten bis zum elegantesten.

FRIEDR. RÖTTER MANNHEIM, HSN 1-4 u. 22

ELEKTROHALTESTELLE APOLLOTHEATER

Unterricht.

Die beste... französische... 3, 4.

Verkauf.

Billen-Bauplätze... in Heidelberg...

Gelegenheitskauf

5 kompl. Betten, 1 Eisenbettstelle...

Pariserin

Paris... in der Expedition...

Vermischtes.

Haus... in der Expedition...

Damen-Salon

Johanna Gau... in der Expedition...

Kostüme jeder Art

Kleider, Blusen... in der Expedition...

Wohn- u. Speisegeschäft

Möbel u. Planos... in der Expedition...

Karl Ammlung.

in der Expedition...

Gioths

Teigseife... in der Expedition...

Strümpfe u. Socken

in der Expedition...

Adam Daub

in der Expedition...

Goldverkehr.

in der Expedition...

Darlehen

in der Expedition...

Stellen finden.

in der Expedition...

Ankauf

in der Expedition...

Achtung!

in der Expedition...

Fischer, F 6, 14.

in der Expedition...

Existenz

können sich Damen und Herren ohne

Berufsstörung

perschaffen, durch Betheiligung an den in nächster Zeit beginnenden Kursen in allen kaufm. Fächern...

Tages- u. Abendkurse. Einzelunterricht. Bequeme Ratenzahlung. Gründliche Ausbildung für die Praxis.

Handelslehranstalt „Merkur“ P 4, 2, 1. Etage.

Total-Ausverkauf

meines grossen Lagers in Manufakturwaren und Ausstattungs-Artikeln

Da vor Pfingsten mein grosses Lager in farbigen Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Mousseline, Sammt etc. vollständig geräumt sein soll...

Carl Emil Herz

am Paradeplatz N 2, 6

la. Bürsten- u. Besenwaren

Kokos- u. Stahldraht-Fussmatten Fensterputzleitern



Schwämme, Fensterleder, Fensterputzer, Elmer Parkettboden-Schrupper und Polierer...

Herm. Bazlen o 2, 2, Paradeplatz

Erster Buchhalter

mit der amer. Buchführung... in der Expedition...

Schulentlassener Junge

mit guten Zeugnissen... in der Expedition...

Fräulein

geheiratet, weisse Haut... in der Expedition...

Lehrling

für die Buchführung... in der Expedition...

Lehrling.

Junges Mädchen aus gut. Familie... in der Expedition...

Stellen suchen.

Dauernde Stellung von... in der Expedition...

Ordentl. Mädchen

welches perfekt lesen kann... in der Expedition...

Stellen finden.

Dauernde Stellung von... in der Expedition...

Verzonal jeder Art

für Gerichte, Omelet... in der Expedition...

Lehrlingsgesuche

Schulentlassener... in der Expedition...

junger Mann

mit guter Handschrift... in der Expedition...

Kinderfräulein

das längere Zeit in Frankreich... in der Expedition...

Wirtschaften

Günstige Kapitalanlage... in der Expedition...

Läden

G 2, 3/4 ein Laden mit... in der Expedition...

Büderei

in sehr guter Geschäftslage... in der Expedition...

Laden zu vermieten

einzelne für Metzger... in der Expedition...

Bureaux.

A 1, 1 Bureau zu vermieten... in der Expedition...

Barterre

Räumlichkeiten... in der Expedition...

Magazine.

R 4, 6 eine schöne helle... in der Expedition...

Zu vermieten

B 5, 3 2 St., 1. Stock... in der Expedition...

Mietgasuche.

Ein jung. Herr sucht im... in der Expedition...

D 7, 20

Bel-Sage mit Balkon... in der Expedition...

F 4, 18

1. Et., 3 Zimmer, Küche... in der Expedition...

F 5, 4

4. Stock, 4 Zimmer... in der Expedition...

G 2, 34

Verdacht, 4 Zimmer u. Küche... in der Expedition...

G 7, 8

8 resp. 4 Zim. u. Küche... in der Expedition...

G 7, 14

4 Zimmer u. Küche u. Bad... in der Expedition...

J G, 5 parterre

4 Zimmer, Küche und Bad... in der Expedition...

K 3, 2

2 St., schönes Interieur... in der Expedition...

K 3, 15

part. Zimm. u. Küche... in der Expedition...

K 3, 17

u. Küche abgetheilt... in der Expedition...

L 8, 11

6 Zimmer-Wohnung... in der Expedition...

L 14, 19

u. Küche u. Bad... in der Expedition...

L 15, 15

u. Küche u. Bad... in der Expedition...

Q 1, 4

u. Küche u. Bad... in der Expedition...

Q 4, 12

u. Küche u. Bad... in der Expedition...

Q 5, 15

u. Küche u. Bad... in der Expedition...

R 3, 2a

u. Küche u. Bad... in der Expedition...

Breitestr. S 1, 2

2, 3. und 4. Stock... in der Expedition...

S 6, 4

u. Küche u. Bad... in der Expedition...

T 3, 16

u. Küche u. Bad... in der Expedition...

KANDER

Haushalt-Artikel

Extra billiges Angebot

Glaswaren	Porzellan	Steingut	Emaile
Wasserkaraffe mit Glas . 18 Pfg.	Kaffeetassen 6 Pfg.	1 Satz Schüsseln 6 Stück 68 Pfg.	Fleischtopfe m. Deckel 22 cm 78 Pfg.
Butterdosen 28 Pfg.	Dessertteller 7 Pfg.	Dessertteller 4 Pfg.	Waschbecken oval 42 Pfg.
Kinderflaschen 4 Pfg.	Beifegeschalen 5 Pfg.	Untertassen 3 Pfg.	Kaffeekannen 22 Pfg.
Weingläser 8 Pfg.	Kaffeekannen gross . . . 38 Pfg.	Wasserkrüge gross 68 Pfg.	Nudelpfannen 20 cm . . . 35 Pfg.
Zuckerschalen auf Fuss . 8 Pfg.	Salatiere rund 18 Pfg.	Gemüsetonnen kandige Form	Gemüseschüsseln 42 Pfg.
Zitronenpresser 9 Pfg.	Fleischplatten 30 cm . . . 38 Pfg.	verschiedene Aufschriften . 25 Pfg.	Essenträger 35 Pfg.

1 Posten Blumenvasen 25 Pfg. farbig, 30 cm hoch	1 Posten Kaffee-Service 1 95 Mk. dekoriert, steil	Waschservice 1 95 Mk. steil, elfenbeinfarb., extra gross	1 Posten Nudelpfannen 25 Pfg. mit Stiel, 16 cm
---	---	--	--

Holzwaren	Bürstenwaren	Stahlwaren	Wirtschaftsartikel
Aermelplättbretter, bezogen 42 Pfg.	Schrubber 15 Pfg.	Messer u. Gabel 22 Pfg.	Waschkörbe, oval 95 Pfg.
Ueberhandtuchhalter m. 3 Porz.-Schüsseln 38 Pfg.	Kleiderbürsten 18 Pfg.	Brodmesser 38 Pfg.	Wäscheleinen, 30 Meter 48 Pfg.
Kopfklemmern 60 Stück 28 Pfg.	Handbesen Borsten 28 Pfg.	Schöpföffel, Britania 58 Pfg.	Buttermaschine Mk. 1.75, 1.95
Garderobenleisten 3 Haken 35 Pfg.	Reisstrohbesen 45 Pfg.	Esslöffel, Martinstahl 5 Pfg.	Kaffeemühlen, lackiert 78 Pfg.
Kartoffelstampfer 10 Pfg.			Sand-, Seife-, Sodabehälter 85 Pfg.
Wichs- und Putzkasten 18 Pfg.			Briefkasten 35 Pfg.

Triumphstühle 195 Mk. mit gutem Bezug	Einkochapparate	Reibemaschinen 1 25 Pfg. Dablex
---------------------------------------	-----------------	---------------------------------

Schriftliche Arbeiten und Vervielfältigung
auf der Schreibmaschine fertigt sauber und preiswert an
Büro „Smith Premier“ T 2, 16.

Haasenstein & Vogler A.G.
Anno 1844
Mannheim

1. Firma
hat per sofort oder später ihre **lohnende Vertretung** zu vergeben.
Representable Herren be-
lieben ihre Offerte zu richten
unter W. 681 an Haasenstein
& Vogler A.G.,
Mannheim. 3944

Ankauf
Kaufe Haus
mit, auch ohne Geschäft, real.
gute Oekonomie mit ca. 7 500
15 000 RM. Anliegern. Off.
unter „Gänzig“, postlagernd
Würzburg. 4301

Zu verkaufen.
Einjamilienhäuser
(Sommerhäuser)
noch Bauzeit bei prima Anlag.
Billige Baupläne
in jeder Größe.
Schöne Lage b. Bad. Kurplatz.
Eugen Göhr, Kraitelstr.
4363, Gerolshausen (Hünfeld).

Maschinen
zur Verbesserung der Motoren-
anlage für Wasserpumpen und
Gefälle. 2301
Gewünscht sind Kenntnisse im
Wochen elektr. Anlagen.
Schloß-Doel, Heidelberg.
In Mannheim vorzusprechen:
17 6, 35.

Stellen finden
Grossen Verdienst
ohne Risiko-orientierten Wieder-
verkauf u. Agenten durch d.
Vertrieb von Semi-Emaile und
auch eingebraut Emaile-Por-
zellan Porzellan, Nadeln, Knöpfe
etc. werden nach jed. beliebig.
Photographie zu billig an
Preisen hergestellt. Künstle-
rische Ausführung garantiert.
W. A. Derrick, G. m. b. H.
Berth W 35, Lützow-Strasse 4.
Katalog gratis und franko.
79770

Bertretung.
Ein Vermögensbesitzer mit groß.
Bekanntheit im Wartungsber.
sucht einen
Bertreter.
in Mannheim oder Umgebung.
Offerten unter Nr. 61170 an
die Expedition des Blattes.
Gewicht zum sel. Eintrag ein.

Stellen suchen.
Ingenieur Carlo Finzi
in Ferrara (Italia)
Bekanntest. Leiter der Firma
Cianetti Finzi & Co. die sich
mit Herstellung von Eisen- und
Stahlfabrikaten beschäftigt.
Wiederholt in Italien u. Aus-
land. Material- und Fabrikations-
apparate übersehen, um den
Bedarf dieser Fabriken im Ge-
meinschaft mit den Fabriken
eigener Konstruktion zu betreiben.
Seine lange Praxis und gründ-
liche Kenntnisse in der In-
dustriebranche für stetig sich
erweiternde Aufgabenstellungen
sowie die besten Kenntnisse
über die neuesten
Entwicklungen.
61167

Gesucht
für Verwaltungsarbeiten.
Saubere Schrift und pünk-
tliches Arbeiten Bedingung.
Gehalt RM. 1440 p. a. An-
gebot unter Nr. 61163 an die
Exped. d. Bl.

Commiss
für Verwaltungsarbeiten.
Saubere Schrift und pünk-
tliches Arbeiten Bedingung.
Gehalt RM. 1440 p. a. An-
gebot unter Nr. 61163 an die
Exped. d. Bl.

Kaufmann
30 Jahre alt, verheiratet, in
einer Buchführung bewandert.
Saubere Handschrift, welcher sich
auch für Lagerverw. Arbeit
eignet. Wünscht ein Engagement
gleichzeitig mögliche Erhöhung.
Off. Offerten unter R. A.
Nr. 61148 an die Expedition.

Möbl. Zimmer
D 7, 21 a St., einfach möbl.
G 2, 1a groß, gut möbl.
H 3, 8a gut möbl. Zimmer
S 3, 13, per 1. Juni zu
vermieten.

Zu vermieten.
C 4, 16 a St., einfach möbl.
Rheinböschung 30 St., einfach
möbl. Zimmer, per 1. Juni zu
vermieten.

Zu vermieten.
C 4, 16 a St., einfach möbl.
Rheinböschung 30 St., einfach
möbl. Zimmer, per 1. Juni zu
vermieten.

Buntes Feuilleton.

Das marokkanische Verfallenes Meknes, der prunkvolle Lieblingsaufenthalt der marokkanischen Sultane, in das Marlay Dapid vor kurzem seinen feierlichen Einzug gehalten hat, bedeutet für Meknes das gleiche wie Versailles für Paris. Und wie die Stadt Ludwigs XIV. bei jedem Schritt eine Erinnerung an den Sonnenkönig anruft, so erweckt Meknes überall den Schatten seines Zeitgenossen, des Sultans Mulay Ismael, des zweiten Sultans der nach jetzt regierenden Dynastie der Aliden. Man hat Ismael nicht mit Unrecht den Ludwig XIV. von Marokko genannt; hat er doch sogar versucht, zu seinem „großen französischen Bruder“ in eine verwandtschaftliche Beziehung zu treten, denn er ließ durch eine eigene dazu nach Paris gekannte Abordnung um die Hand der Prinzessin Conti, der Tochter Ludwigs und der Sabotiere anhalten und batte für seine künftige Gemahlin einen herrlichen Palast. Freilich bekam er einen ziemlich grob gezeichneten Korb und mußte sich nun mit seinen anderen Frauen trösten, mit denen er, wenn man den arabischen Chronisten glauben schenken will, 825 Söhne und 842 Töchter zeugte. Grausam und blutdürstig, immer im Krieg mit ausländischen Stämmen, machte Mulay Ismael mit den Korakoren gemein-
same Sache und kam dadurch in den Besitz einer großen Zahl von Christenklaven, die bei der Ausführung seiner Paläste mitarbeiten mußten. Noch heute farren diese melancholischen Steinmauern, zum Teil unvollendet, als Zeugen eines großen Willens hervor aus der üppigen Pracht der weiten Gärten, und eine romantische Stimmung des Verfalls breitet sich darüber. Doch wenn der marokkanische Sonnenkönig hart-
herzig und unerbittlich gegen Sklaven und Verbrecher war, so war er doch zugleich auch ein Vater seines Landes, sorgte für Werken, Industrie und Handel und schuf überall Ordnung und Sicherheit. Als er 1727 nach einer 55-jährigen Regierung starb, war sein Reich ruhig und glücklich, wie es niemals vorher gewesen war und es niemals leichter gewesen ist. So ist denn auch sein Andenken in Marokko lebendig geliebt und sein Name wird noch heute mit Ehrfurcht und Achtung ge-

nannt. Für Meknes hatte Mulay eine besondere Vorliebe und er machte aus dieser prächtigsten gelegenen Stadt mit ihrem warmen, weichen Klima, ihren wundervollen Gärten, die sich an einen langhingestreckten Hügel stützen, einen märchenhaften Lustort. Daneben ist Meknes aber auch, wie F. Weißgerber im „Temps“ berichtet, ein wichtiger strategischer Punkt, von dem aus man die unruhigen Stämme der Sebubene und die Verberbevölkerung der benachbarten Berge bewachen kann. Die letzten Sultane haben Meknes vernachlässigt; so schwebt nur noch ein Glanz vergangener Pracht über den Häusern, an denen man schöne alte Bauformen und reiches Ornament findet. Über den gut bewässerten Gärten, und auch der hohe feste Turm, der sich einsam mitten aus dem Labyrinth grüner Bäume erhebt und der eine geheimnisvolle Schloßkammer des Sultans sein soll, wird wohl nur noch geringes Ansehen bergen, trotz der vielen schweren Vorlesgeschlöffer, die an der Fassade angebracht sind. Auf den weiten ziemlich reinlichen Plätzen schläft die Sonne und die hohen starken Mauern mit ihren Türmen und Löwen, die die Stadt umgeben, lächeln sie von der Welt und dem Leben abzuschießen. Hier herrscht die Vergangenheit und ihre Schatten reden sich gewaltig auf, wenn man in das kaiserliche Quartier eintritt, das dunkle Lichtschatten zwischen den hohen Mauern liegt und in dessen Gefängnissen noch das Skelett manches Christen modern soll. In den kalten kahlen Höfen steht man hier und da beim Schein eines verhaschenden Sonnenstrahls auf schwarze gähnende Löcher; sie führen hinein in die unterirdischen Keller, aus denen die Verbrecher niemals wieder heraus-
gelassen sind. In diesen feuchten, dampfen Kellerhallen höst der Fuß auf Trümmer und auf gebleichtes Gebein; die Luft ist dumpf und modrig und ein Meer von Fledermäusen umflattert mit unheimlichem Flügelschlage die kalten des freien Eindringlings, der hier die Erde und die Qualen des Jahrhunderts wieder aufstört. Die Araber wagen sich nicht hinein in diese unterirdische Welt des Grauens; sie meinen, daß da die Dämonen herrschen, die irrenden Geister der Verbrecher. Hinter dem Sultanshof liegt sein ungeheurer Park, der heute nur noch eine von allerlei Betier-durchgarrte seltsame

Bildnis ist mit verfallenen, von Schlingpflanzen überwucherten Pavillons und mit aufgetrockneten, zerstörten Fontänen. Das ist der märchenhafte Garten des großen Sultans, in dem einst die wegen ihrer Schönheit berühmten Frauen von Meknes wandelten und in denen man am Abend das heitere Lachen gehört der Schakale ertönt.
— Automatische Theatergarderoben. Eine interessante Neuheit wird demnächst in Amerika eingeführt werden und wohl leicht von dort aus nach Europa kommen. Dem neuen Direktor des Deutschen Theaters zu New York, Herrn Baumfeld, ist sich ein neues Theater baut, wird die interessante Neuheit zu verdanken sein. Das von den Garderobefrauen heißt der Lösungswort. Statt der bisher üblichen Garderoben, deren Räume niemals weit genug waren und deren Bedienung niemals Hände genug hatten, wird es der New Yorker Direktor mit automatischen Garderoben versehen. Sie werden in zwei geforderte Räume eingeteilt sein, einen für Damen und einen für Herren. Jeder der beiden Räume enthält eine große Anzahl hoher, schmaler, verschließbarer Garderobekästen, die den Oberleidern, Hüten und Schirmen von je zwei Personen bequem Platz bieten. Durch Einwurf eines Schlüssel wird der Schloßmechanismus gelöst, der Schrank öffnet und wieder verschlossen und der Schlüssel herausgezogen werden. So kann sich jedermann auf bequemster Weise bedienen, kann ohne jeden Zeitverlust seine Garderobe abgeben und mitnehmen, ohne Verstimmung vor und ohne Unruhe nach der Vorstellung.
— Der bekannte Beschwerdebücher. Bei der Verhaftung der Central-Telephon-Verwaltung des London. Generalpostamt durch die deutschen Botschafter ereignete sich ein drolliger Zwischenfall. Die Herren waren u. a. auch in den Speiseraum der Telephonstube geführt worden, der unmittelbar unter dem Dach des Gebäudes liegt. Nachdem sie die Umkleitungen des Gebäudes besichtigt hatten, fiel einem der Herren ein Kasten auf, der an der Wand hing und einen leichten Schlag im Kopf trug. Der Kasten trug die Aufschrift „Suggestion and Complaints“. Dem deutschen Botschafter entging diese Aufschrift oder er war des Englischen

Kaufmann
30 Jahre alt, verheiratet, in
einer Buchführung bewandert.
Saubere Handschrift, welcher sich
auch für Lagerverw. Arbeit
eignet. Wünscht ein Engagement
gleichzeitig mögliche Erhöhung.
Off. Offerten unter R. A.
Nr. 61148 an die Expedition.

Mietgesuche
Gesamtfamilie (5 Personen)
sucht zum 1. Juni in
d. Rheinb. ein 3-4 Zimmer-
u. 2 Bad. Wohnung, evtl. mit
Küche u. d. Garten. Off.
Nr. 61154 an die Expedition.

Zimmer
3 Zimmer, 1 Küche
per 1. Juni zu vermieten. Off.
Nr. 61160 an die Expedition.

Zu vermieten.
C 4, 16 a St., einfach möbl.
Rheinböschung 30 St., einfach
möbl. Zimmer, per 1. Juni zu
vermieten.

Zu vermieten.
C 4, 16 a St., einfach möbl.
Rheinböschung 30 St., einfach
möbl. Zimmer, per 1. Juni zu
vermieten.

Zu vermieten.
C 4, 16 a St., einfach möbl.
Rheinböschung 30 St., einfach
möbl. Zimmer, per 1. Juni zu
vermieten.

Zu vermieten.
C 4, 16 a St., einfach möbl.
Rheinböschung 30 St., einfach
möbl. Zimmer, per 1. Juni zu
vermieten.

Zu vermieten.
C 4, 16 a St., einfach möbl.
Rheinböschung 30 St., einfach
möbl. Zimmer, per 1. Juni zu
vermieten.

Original SINGER Nähmaschinen

Wann kauft man die Fabrikmaschinen?

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, III 1, 2, Breitestr.

6843

Herrenhemden
in weiss und farbig,
nach Mass, unter Zusicherung für eleganten und
bequemsten Sitz, empfiehlt 79087
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Plissé-Brennerei P 6, 9
Beschw. Schammeringer.
76625

Der Hera-Gürtel
Büstenhalter mit Leibbinde D.-R.-P.
wird von vielen Professoren, Aerzten und Naturisten
verordnet.



Ist die beste Leibbinde weil er nicht allein den Körper schlanker erscheinen lässt, sondern durch das Anheben sofort Wohlbehagen erzeugt.

Ist die beste für den Magen bei Senkungen und anderen Erkrankungen, weil durch das Anheben der unteren Organe der Magen gestützt wird und von Aussen keinen Druck erleidet.

Ist in seinem Obertheil der beste Büstenhalter, weil er in jeder Linie verstellbar ist, die Brust gut trägt, die Rücken daran angelehnt und die Strumpfhalter daran befestigt werden.

Ist bei Bleichsucht, Lungen- und Herzkrankheiten, das Beste, weil durch seine Hebe- und Streckvorrichtung der Körper sich vorn streckt und das Brustkorb erweitert, somit die blutbildenden Organe in richtiger Lage richtig funktionieren können.

Ist die beste Umstandsbinde, weil er den Körper schützt, schön erhält und die Atmung erleichtert. Ungewöhnlicher abgeschlossener Anprobier-Raum. Auf Wunsch Anprobe im Hause. Postkarte genügt.

Alleinverkauf: Reformhaus „Zur Gesundheit“
Wilhelm Albers
Nähe Wasserturm, Mannheim, P 7, 18.
Son- und Feiertags ist mein Geschäft geschlossen.
Inncrat bitte auszuweichen.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.
Einen M. Publikum, den Herren Vidermeßern, Condole-
toren, Architekten und Baumeistern die ergebene Mitteilung,
daß ich hier ein

Badofen-Baugeschäft
angefangen habe und empfehle mich im Bauen von Bad-
öfen aller Systeme, sowie auch in Reparaturen und
Lieferung aller Materialien.
Um gef. Aufträge bitte 79295
Jof. Rausch, P 6, 13.
NB. Nähere Aufträge und Kaufkraft erteilt
Fr. Steinmetz, Kleiner Mayerhof, P 6, 18, Tel. 3993.

Käse.
Durch Übernahme einer gezeigten
Molkerei-Produktion
bin ich in der Lage, kostgünstig, feinen
Emmentaler Käse — Restaurationskäse (lange
Form) Limburgerkäse — Wolfen Käse
billig abzugeben. 79492
— für Wiederholer äußerst günstige Einkaufspreise. —

Möbel
Ausverkauf des Konkurswarenlagers
VON 79497
Wilh. Frey, H 2, 6.

Saartraunkheiten
wie: Gastraltsfall, Gastraltswand, beginnende
Rohlfäule, freiförmige Rohlfäule, Schuppen
etc. behandelt mittels Heilmittel nach Professor Krammer
Lichtwell-Institut Elektron, nur N 3, 3
Inh.; Dir. Hoh. Schäfer. 77235
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Sonntags u. 9/11-12 Uhr

Julius Branz P 1, 2
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
Breitestrasse.
07711

Billige Seide!!

Moderno Muster! Vorzügliche Qualitäten! Vorteilhafteste Kaufgelegenheit!

Montag, den 25. Mai
beginnt der Verkauf dieses
- - neu eingetroffenen - -
Partie-Postens
: : für Kleider und Blusen : :
Prima Rohseide
in schönsten Streifen, Karos u. Tupfen.
Echt Schantungseide
in prachtvollen Blumen- u. Arabesken-
mustern — Lyoner Druck
Taffet-Seide
hochaparte neueste Karos

Ausgestellt in meinen Schaufenstern!

Einheitspreis	160
Meter	Mark

Einheitspreis	185
Meter	Mark

Einheitspreis	200
Meter	Mark

Ein Posten **Wollmusseline**, neue Dessins **70** Pfg. Meter

Louis Landauer
Q 1, 1 Breitestrasse — Telephon 1838 Q 1, 1

Ankauf.

Herrschaften Obacht!
Ich habe dringenden Bedarf für mein Versand-
geschäft nach Russland für von Herrschaften abgel. Herren-
u. Damenkleider, z. B. Sacco, Rock, Frack-Anzüge, Möbel,
Bettfedern, Gold, Silber, Tressen. Bemerkte, dass ich für
Sacco-Anzüge kable von 2 bis 30 Mk., einzelne
Hosen von 1-0 Mk. — Geil. Bestellungen erbitte
Brym. R 4, 3, 1 Treppe.
77692 Komme auch ausserhalb.

Telefonruf 4178
Selig, E 4, 6.

Ueberraschung!
Ich habe dringenden Bedarf für mein Versand-
geschäft nach Russland für von Herrschaften abgel. Herren-
u. Damenkleider, z. B. Sacco, Rock, Frack-Anzüge, Möbel,
Bettfedern, Gold, Silber, Tressen. Bemerkte, dass ich für
Sacco-Anzüge kable von 2 bis 30 Mk., einzelne
Hosen von 1-0 Mk. — Geil. Bestellungen erbitte
Brym. R 4, 3, 1 Treppe.
77692 Komme auch ausserhalb.

Verkauf

Ich habe gut erhaltenes Bauholz, Sparren, Bretter, Balken,
Ehren, Glasüren, Bruchsteine, Quader, Fensterelemente,
Steintropfen, Holztreppen, Fenster aller Größen und
Kleinfeststoffe billig abzugeben. Näheres bei 78805

Heh. Graeff I,
Dalbergstraße 18 und Lagerplatz.

Fabriketablissement
In Coblenz a. Rh. ist die Rheinische Präferenz-
fabrik „Rhenania“ mit vollständiger Fabrik-
einrichtung, bestehend aus allen Arten, Sorten und Reibungs-
maschinen, einer großen automatische Darse mit 4 Atmos-
phären Ueberdruck, 3 Schälzungen, 3 Walzungen, einer
Dampfmaschine, 2 Kesseln und Heizerregulator-
einrichtung bei einer Leistungsfähigkeit von ca. 100 Heizer in
12 Stunden Arbeitszeit. 79492
Die Fabrik sowie die Einrichtung ist noch fast neu und
war der Anschaffungswert ca. RM. 268,000 und wird bis-
her zu dem billigen Preis von RM. 135,000 bei geringer
Anzahlung abgegeben, evtl. restl. Anzahlung nicht ausbezahlt.
Näheres erteilt mein Beauftragter Herr Wlth. Junter
in Ludwigshafen a. Rh.

In verkaufen in Heidelberg
ein selten schönes und gediegenes
villenartiges Wohn-, Penſions- und Geschäftshaus
mit schönem Garten und 4 Wohnzimmern, freistehend,
in schöner Lage und doch frequenter Verkehrsstraße,
mit rückseitig angelegtem, ca. 50 Ar großen, schönem
terrassenförmig angelegtem Berggarten, Coblen-
toren und Kalksteinwald mit prächt. Aussicht auf
die Rheinebene und ins Rheintal.
Geil. Besichtigungstermin, da der Berggarten sich außer
seiner Bestimmung auch in Villenbauanlagen eignet. Das
Haus ist vor einigen Jahren aus bestem Material, in so-
lieber und ständiger Konstruktion angefertigt u. befindet
sich im Innern sowie Neuputz im besten baulichen Zustand.
Infolge seiner Vorzüge eignet sich d. Anwesen eben-
falls als Privat-, Pension- od. Geschäftshaus. Zur
Übernahme sind ca. 25,000 RM. erforderlich. Offerten unter
Nr. 79004 an die Erziehung dieses Blattes.

Möbl. Zimmer.
B 6, 21 4. St. Schön möbl.
Zimmer, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u.